

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Soll und Sein“. Es ist Publikations-Organ der Gewerkschaften u. arbeiterlicher Organisationen u. amt. Organ vertrieb. Vertrieben. Schriftleitung: Dr. Wäckerle u. Verwaltungsratsmitglieder Dr. 2467, 2467, 2467. Persönliche Aufsichtnahme mittags von 12 bis 1 Uhr. - Inserateneinblendungen Montags bis zum Ende des Monats

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,70 RM. Auslandsendung, insgesamt 2,30 RM., für Abnehmer monatlich 0,30 RM., Wochenpreis 2,30 RM., für Abnehmer quartal 2,30 RM., bei direkter Einblendung an den Verlag 2,00 RM. - Anzeigenpreis 15 Pf. im Einzel- und 30 Pf. im Blattenteil der Blattzeitung. Geschäftsstelle: Dr. Wäckerle u. Fernruf 1467, 1477, 2505. Telefondienst 2117 Uhr

### Wo ist Zeppelin?

#### Wahrscheinlich schon an der europäisch-asiatischen Grenze im Kräftegebiet - Moskau wurde wegen ungünstiger Wetterlage südlich liegen gelassen

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte am Donnerstagmorgen auf seiner Fahrt nach Tokio gegen 8 Uhr Danzig und flog nach einer kurzen Schleiße über der Stadt nach Königsberg weiter. Hier traf der Luftreise kurz nach 4 Uhr ein und wurde von mehreren Flugzeugen in Empfang genommen. Kurz darauf nahm das Schiff Abschied von der deutschen Heimat.

Roma, 16. August. (WZB.)

Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometer überflog gestern der „Graf Zeppelin“ Stetten in nordöstlicher Richtung. Die Fahrt wurde durch den Wind begünstigt. Um 18 Uhr MEZ. befand sich das Luftschiff über Erebajai, wo drei italienische Militärflugzeuge dem Luftschiff das Geleit bis Dornua gaben. Um 19.30 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ die litauisch-lettische Grenze.

Wiga, 16. August. (WZB.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog gestern abend 8.10 Uhr MEZ. die etwa 40 Kilometer östlich von Danzig an der Düna gelegene Stadt Pleskowitz und befand sich 10 Minuten später über der lettisch-russischen Grenze.

Moskau, 16. August. (WZB.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog die Sowjetgrenze in der Gegend von Bigosow Donnerstag um 8.30 Uhr abends MEZ. in Richtung Riazan-Moskau.

Hamburg, 16. August. (WZB.)

Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Graf

Zeppelin befand sich um 105 Uhr früh mittel-europäischer Zeit über Wschnij-Wolotschok (Gouvernement Iwer).

Moskau, 16. August. (WZB.)

Ein Funkpruch des Graf Zeppelin meldet, daß das Luftschiff wegen der ungünstigen Wetterlage nördlich von Moskau abgelenkt sei.

Wschnij-Wolotschok liegt ungefähr 200 Kilometer nördlich und 150 Kilometer östlich von Moskau. Die Sowjetregierung wird sehr betrübt sein, daß „Graf Zeppelin“ um Mitternacht an Moskau vorbeifliegen ist. Die Bolschewisten aber in Deutschland werden sich darüber freuen, weil sie wieder ohne politische Unkosten auf die Nordwestseite des Imperialismus gegen Sowjetrußland schimpfen können.

Der „Graf Zeppelin“ dürfte jetzt schon in unmittelbarer Nähe des Kräftegebietes, also auf der Grenze zwischen Europa und Asien sein.

### Japan in Erwartung des Zeppelin.

London, 16. August. (WZB.)

„Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Der Aufstieg des Luftschiffes zur Fahrt nach Tokio hat großes Interesse in der japanischen Öffentlichkeit erregt. Seine Fortschritte werden von den Wärdern an hervorragender Stelle gemeldet. Es sind offizielle und sonstige Begrüßungsfeierlichkeiten sorgfältig vorbereitet worden.

### Kritische Lage

### im Haag

#### Snowden lehnt den 20-Millionen-Kompromißvorschlag der übrigen Gläubigerstaaten ab - Italiens Delegation droht, den Haag zu verlassen

Haag, 16. August. (Radiomeldung.)

Die Situation hat sich am Donnerstagabend entschieden verschlechtert, da Snowden den Kompromißvorschlag der übrigen Gläubigerstaaten, den ihm Francois mittags überbracht hatte, als für England unakzeptabel abgelehnt hat. Snowden, der am Abend die französische Presse empfangen, behauptete dagegen, daß dieser Vorschlag die englischen Forderungen zu vierzig Prozent befriedigt haben würde (das wären etwa 20 Millionen Mark jährlich), so daß Frankreich bei einem guten Willen darauf hätte eingehen können. Snowden müßte doch wissen, daß einwilligen die Gläubiger nichts anderes tun könnten, solange Amerika seine Forderungen an die Alliierten nicht ermäßigt.

Snowden, dem diese Neuherauskunft überbracht wurde, soll englischen Pressevertretern gegenüber geantwortet haben: Engländer warten von den anderen nicht gute Rat schläge, sondern gute Vorkläge.

Die Delegationen Frankreichs, Italiens, Belgiens, Japans, die am Abend bei Brüssel über die durch die neue Ablehnung Englands geschaffene Lage berieten, werden am Freitag vormittag abermals zusammenzutreten. Es wird ferner berichtet, daß Italiens Vertreter Grandi unter Berufung auf eine unbedingte Zustimmung Mussolinis, Zeilungshandnisse auf Kosten Italiens zuzulassen, mit Abreise der französischen Delegation am Sonntag abend droht.

### Pariser Grabgesänge auf Haag

#### Wird die Konferenz den Sonnabend nicht überstehen?

Paris, 16. August. (Radiomeldung.)

In der französischen Presse werden heute bereits die Grabreden auf die Haager Konferenz gehalten. Da die letzten Meldungen aus dem Haag erkennen lassen, daß weder Snowden seine Resolution, in der die Revision des Young-Planes gefordert wird, zurückziehen will, noch die vier anderen Gläubigerstaaten ihren Widerstand gegen prinzipielle Änderungen aufgegeben haben, halten es die französischen Blätter mit wenigen Ausnahmen für völlig unwahrscheinlich, daß der kritische morgige Tag zu einer Einigung führt.

Die Blätter sind sich einig in ihren Bemerkungen, die Alliierten der Arbeiterregierung an dem Mißerfolg für die Nachwelt dokumentarisch festzulegen. Zu diesem Zweck läßt zum Beispiel Sauerwein im „Matin“ eine geharnischte Erklärung los, in der er zu betonen sucht, daß die Schuld an der ausgebliebenen Einigung nicht in der Geldfrage, sondern in der Boswilligkeit der Engländer zu suchen sei. Er rechtfertigt aus, daß es sich im ganzen um eine Differenz von bloß 800 000 Pfund Sterling handele und erklärt dann: Ein englischer Minister mit fünf geliebten Einnern könnte nicht wegen dieser Spalte, die ein Drittel des englischen Landesbudgets betrage, die Konferenz aufhellen lassen, wenn nicht in Wirklichkeit hinter seinem Verhalten die traditionelle Boswilligkeit der englischen Politik (!) stehe, die stets bemüht sei, auf dem Kontinent, vor allem aber zwischen Deutschland und Frankreich Zwietracht zu säen, um dann in der Rolle des Vermittlers die Früchte dieser Tätigkeit zu ernten. (!)

### Sonnabend Bekanntgabe des endgültigen Räumungsprogramms?

Haag, 16. August. (WZB.)

Wie nunmehr zuverlässig verlautet, wird Briand das Datum für die Gesamtsammlung, d. h. also für den Abzug des letzten Besatzungssoldaten aus der dritten Zone am Sonnabend bekannt geben, und zwar wird sich die Bekanntgabe voraussichtlich in der Form der Ausrufung eines Gesamtprogramms für die Räumung von Beginn bis zu ihrem Abschluß vollziehen.

Haag, 16. August. (WZB.)

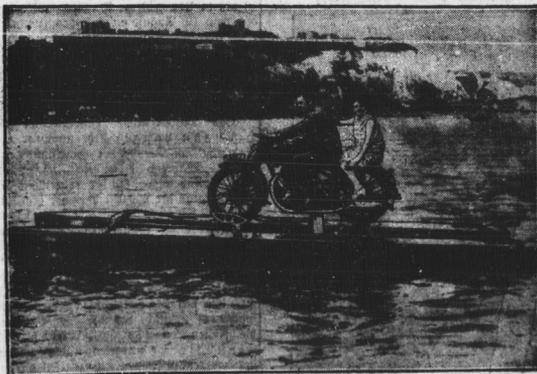
In der Saarfrage, die von französischer Seite als deutsch-französische Angelegenheit und nicht als Konferenzthema bezeichnet worden ist, haben nach der feierzeitigen Ueberreichung eines deutschen Verhandlungsplanes Besprechungen zwischen den beteiligten Staatssekretären und gestern auch zwischen den hochgestellten Ratgebern, die der Währungsreform einzelner Punkte dienten und die in gleicher Form fortgesetzt werden sollen.

### Erste englische Kritik an Snowden

London, 16. August. (Fig. Draft.)

Die Einheitsfront der gesamten britischen Öffentlichkeit zugunsten der von Philip Snowden im Haag vertretenen Politik wird in der am Freitag erscheinenden Nummer des

### Mit dem Motorrad über den Kanal



Der Engländer Perry hat sich aus zwei Booten Schwimmer für sein Motorrad erkauft und will mit diesem Fahrzeug den Kanal überqueren. Auf dem Wasser betreibt der Motorradmotor eine kleine Schiffschraube, die zwischen den Schwimmern befestigt ist.

### Zu Tode mißhandelt

Vor einigen Tagen war ein 50 Jahre alter Schiffsführer Zug, der ein Motorboot einer Spandauer Reederei führte, plötzlich von seiner Arbeitstelle verschwunden. Am nächsten Tage wurde er in der Straße Berlin, wo er planlos umherirrte, von Polizeibeamten aufgefunden. Ein Arzt ordnete seine sofortige Ueberführung nach der Irrenanstalt Geraberge an. Dort ist Zug am Mittwoch gestorben. Der Schiffsführer hat vor etwa sechs Wochen ein Motorboot gekauft, in dem der Verein der Angestellten eines Warenhauses einen Ausflug unternommen hatte. In

Neubabelsberg hatten sich Zahlungsdiffereenzen ergeben, in deren Verlauf Zug von beiden Parteien, die, wie sich später herausstellte, aber gar nicht zu der Gesellschaft gehörten, schwer mißhandelt wurde. Erst das Ueberfallkommando hatte ihn befreien können. Seitdem flüchte er ständig über Rommberg. Gegen die beiden Parteien, die durch ihre rohen Mißhandlungen den Tod des Schiffsführers verursacht haben, wird in Potsdam ein Strafverfahren eröffnet werden.





Nr. 130 Freitag, 16. August

### Parteiveranstaltung in Jücherben.

Am Sonntag, dem 18. August, veranstaltet der Kreisverein Jücherben im Lokal „Steinopf“ ein Parteifest.

Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter Peters (Halle).

Die Parteigenossen und Parteigenossen von Halle und der umliegenden Kreise werden herzlich eingeladen, an diesem Feste teilzunehmen.

Beginn ab 18.30 Uhr, Anfang 1. Redefest ab Jücherben: 20 Uhr, 20.15 Uhr und 24 Uhr.

Wir bitten um rege Beteiligung im Interesse der Partei.

Der Parteivorstand, C. Schamberg.

### Gesellschaftsfest am Sonntag

Die freien Gewerkschaften von Halle veranstalten am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, im Volkspark, das diesjährige Gesellschaftsfest. Leider läßt die politische Zerrissenheit in Halle eine maßvolle Rundgebung nach außen hin noch nicht zu, so daß leider der Rahmen des Gesellschaftsfestes recht eng gefaßt werden muß.

Es soll hauptsächlich ein Fest der Kinder werden. Jedem Kind wird ein Geschenk verabreicht; für Unterhaltung wird ein Kapellorchester und sonstige Aufstellungen sorgen. Im Garten finden Konzert, Vorträge, Preisfische, Blumenverkäufe, im großen Saale Tanz, im kleinen Saale „Unter Abend“ der Gewerkschaftsjugend statt. Bei Eintritt der Dunkelheit Kampfunterhaltung.

Am alle freigezeugschaftlich organisierten Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern ergeht die Aufforderung, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Sonntag nachmittags nach dem Volkspark!

### 5000 Mark Belohnung

für die Ermittlung der Sprengstoffattentäter von Hünzburg.

Wie wir bereits meldeten, wurde in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August gegen 14 Uhr ein Bombenanschlag gegen die im Rüneburger Vorort „Rüne“, Bäcker Weg 8, gelegene Villa des Reichsanwalts Dr. Stroß durch eine gegen ein Kellerfenster gelagerte Bombe verübt, wodurch an dem Hause und in der Umgebung erheblicher Sachschaden entstanden ist. Am nächsten Morgen wurde ganz in der Nähe des Tatortes, am Gebäude der Landbankkassa eine sogenannte Hüllenmaschine gefunden, die nur durch einen Zufall nicht losgegangen war. Der Regierungspräsident von Hünzburg hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt. Wer über das Versteck der Täter weiß oder zu wissen glaubt, sei sich das im Polizeipräsidium ausgehängte Plakat an, das weitere Einzelheiten enthält.

## Wäre so etwas früher möglich?

Der Herr Kultusminister möge diese Frage beantworten?

Halle, den 16. August.

Wenn im alten Staat ein fortschrittlich gesinnter Beamter in Gegensatz zur Staatsregierung trat und seine Gesinnung kundgab, so wurde er auf das schärfste gemahregelt. Verdächtige Schulmänner wie Frh. Runert und Adolf Thiele, die in Halle gut bekannt sind, und andere, die sich in der Vorkriegszeit zur Sozialdemokratie bekannten, schieden freiwillig aus dem Staatsdienste aus, um ein lauberes Gevolken zu behalten. Man muß den Gut vort solchen Männern abnehmen.

Wenn im neuen Staat einmal ein republikanischer Beamter einen kleinen Fehler macht, so wird er von den Rechtsparteien auf das Korn genommen und in ihrer Presse auf das rücksichtsloseste verfolgt. Ober: wenn der Minister auch mal einen Sozialdemokraten befördert, so geht die Hehe von rechts gleichfalls los. Der diffidentische Schulrat von Dortmund wurde von rechts bekämpft. Dabei wurde gerade von denen zum Schulkreis gehetzt, die angeblich die Macht des Staates stärken wollen. Als der preukische Unterrichtsminister vor kurzem nach dem dunklen Rommern einen sozialdemokratischen Schulrat schickte, wurde in Masseneingaben versucht, seine Ernennung zu unterbinden. Die beiden Schulräte sind hervorragende Schulmänner, die sich ausschließlich ihrem Schulaufsichtsaute widmen.

In der Schullast Halle wirkt bekanntlich der Schulrat Friedrich Bussle, Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei, Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums und Inhaber vieler anderer Vorstands- und Ehrenämter, in bevorzugter amtlicher Schulratsstellung. Wenn irgendwo eine Gaststätte eingeweiht wird, pflegt die Stadt mit zu vertreten, fehlt selten der Herr Schulrat Bussle. Jedermann würdigt sich, woher der Mann die Zeit zu seinem Hauptamt herinnimmt, wenn er hört, daß Herr Bussle sich selber rühmte, bereits nahe an die hundert Festreden gehalten zu haben. Wird ihm doch, da er auch in seiner Eigenschaft als Stadtverordnetenvorsteher häufig auf Reisen ist, nicht mit Unrecht nachgesagt, daß er nur Schulrat im Nebenamt ist. Dieser Schulrat Bussle ist Beamter

der Republik. Er hat als solcher der Republik zubielen und als Schulaufsichtsbeamter

dafür zu sorgen, daß der Unterricht im Sinne der republikanischen Verfassung erteilt wird.

Das Gehalt, das er von der Republik bezieht, ist ein ziemlich hohes. Und nun bringen die deutschnationalen Zeitungen eine Kunde, die der Herr Kultusminister einmal ernstlich nachprüfen muß. In Halle hat sich eine Ortsgruppe für das sogenannte deutsche Volksbegehren gegen den Young-Plan und die Kriegsschulden gebildet. Schulrat Bussle steht am weitesten Vorhindernd an der Spitze der unsachlichen Agitation, die sich in schärfster Form gegen die Reichsregierung wendet. Minister Stresemann hat das Vorgehen dieses deutschnationalen Reichsausschusses sehr aufreißend gekennzeichnet. Er sagt darüber:

Der Kampf gilt nur zum geringen Teil dem neuen Plan. Er gilt vielmehr der Regierung, die, ihrer Verantwortung bewußt, das Zustandekommen eines Planes gesichert hat, der die Lasten Deutschlands vermindert. — Es ist ein Kampf gegen das heutige Deutschland mit der bewußten Absicht, eine Dreiteilung des Volkes herbeizuführen und für diejenige Gruppe, die im härtesten Kampfe gegen den Staat steht, auch die Regierungsgewalt zu erringen. Lassen wir uns nicht darüber, daß dieser Kampf um die Existenz des Staates selbst geht.

In diesem Kampfe gegen den Staat steht der staatliche Schulaufsichtsbeamte von Halle an erster Stelle. Mit dieser systematischen Bekämpfung fällt er den Vertretern Deutschlands im Haag in den Rücken und hilft somit samt seinem famosen Reichsausschuß die Rheinlandräumung vorzubehalten. Was sagt die Staatsregierung dazu, was wird der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in dieser Angelegenheit tun? Hier ist eine klare Antwort nötig. Die republikanische Lehrerschaft verlangt sie, besonders die des Regierungsbezirks Halle-Merleburg. Zahlen beweisen: Wieviel Stunden widmet sich Herr Schulrat Bussle der Schulaufsicht, der Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer, und

wieviel der politischen und sonstigen, ziemlich umfangreichen, außerdienstlichen Tätigkeit?

Der Herr Minister hat das Wort!

### Die reaktionäre Musterkarte der „Rein“-Sager.

Die hollische Reichspresse druckte gestern das Verzeichnis der reaktionären Organisationen ab, die sich unter Führung Bussle-Fugentzigs zu einem gegen die Reichsregierung aufzunehmenden haben. Zum Ausschluß für das Volksbegehren gegen den Young-Plan haben ihren Beitritt und ihre Mitarbeit folgende Vereine und Verbände erklärt:

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Reichsbund vaterländischer Arbeiter-Vereine, Hochachtung deutscher Art, Landbund, Stahlern, Deutschnationale Volkspartei, Deutschnationale Industriegruppe, Deutscher Offiziers-Bund, Nationalverband Deutscher Offiziere, Reichs-Offiziers-Bund, Verein der Offiziere und Wehrpreußen, Dismarsen-Verein, Deutschnationaler Lärn-Verein, Kultur- und Reichslandpartei, Volklicher Hausfrauenbund, Vaterländischer Frauenverein, Piarer Wiße, Kreislerverein, W. Deutscher Verband, Schamberg, Flottenbund deutscher Frauen, Königin-Luise-Bund, Verband hallischer Kassenärzte.

Ihren Beitritt und die Mitarbeit haben im Ausschluß gestellt: Mitteldeutscher Handwerker-Bund, Arbeitsgemeinschaft hallischer Militärbereine, Wirtschaftspartei, Allgemeine Arbeitervereine, Hallischer Ausschluß für Besessenen und Zehntenbund.

Daß sich die reaktionären politischen Organisationen reiflos beteiligen, wundern niemanden. Erstaunt wird man nur sein über die Unverfrorenheit, mit der sich der hallische Ausschluß für Besessenen noch als unpolitische Vereinigung ausweist, wo er sich mit dem Stahlern und Lärn-Bund in eine Reihe stellt. Das wird hoffentlich allen denen zu denken geben, die sich bisher noch in dem dem „Ausschluß“ angehörenden bürgerlichen Sportvereinen wohlfühlten. Was die Kassenärzte bewegen hat, sich unter diese reaktionäre Gesellschaft zu mischen, ist uns auch nicht recht klar.

### Fahrplanänderung.

Anfolge Änderung der Arbeitszeit in den Volkseisenwerken werden die Rüge 899, Montags bis Freitags, (Mittertel ab 16.44, Serbit an 18.05) und 892, Berthaas, (Wolffen ab 17.12, Halle an 18.41) vom Montag, dem 26. August d. J., an wie folgt früher gelagt: Rüge 899 (Montags bis Freitags), 2 u. 3. R. Mittertel ab 16.04, Serpin an 16.08, ab 16.09, Wolffen 16.18/15, Dessau Gbf. 16.24/36, Koflau Pbf. 16.44/46, Zornau 16.50/51, Südrubau 16.58/59, Serbit an 17.04. Rüge 892 (Berthaas), 2 u. 3. R. M. Wolffen ab 16.12, Serpin 16.15/17, Mittertel 16.21/37, Koflau 17.09/09, Dreßna 17.15/16, Landberg 17.24/25, Hohenturm 17.34/35, Halle Pbf. an 17.47.

**Joselli**

**JUNO**  
o/M. rund

**4<sup>3</sup>**

**Juno**

Die stets gleichbleibende Cigarette

# Sehn Jahre Kampf der Arbeitslosen.

Am Sonnabend, dem 17. August, abends 8 Uhr, versammelt die Ortsgruppe Halle des Zentralverbandes der Arbeitslosen in der „Königsstraße“ ein Sitzungsgeschäft zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens. Die Veranstaltung gilt als Auftakt des Berufsbaus der Gesamtorganisation. Der sich für die Bewegung der Arbeitslosen interessiert und diese unterstützen will, dem kann empfohlen werden, diese Veranstaltung zu besuchen.

Als im Jahre 1919 unter Führung von Heinrich Schönlank eine kleine Schar von Sozialreformerinnen durch öffentliche Propaganda der fähigsten Kaufkraft der Renten entgegenwirkten, fand sie die willige Ohr der Öffentlichkeit. Ramentlich die sozialdemokratische Presse stellte sich im Kampf um die Befreiung der Lage der Arbeitslosen zur Verfügung. In allen größeren Industriekreisen Deutschlands bildeten sich derartige Vereine, die durch Zufall voneinander hörten, um sich dann zu einem Reichsverband zusammenzuschließen. Im Jahre 1921 konnte die berufliche Ortsgruppe Halle auf mehrere hundert Mitglieder zählen und erlangte ihren Vorläufer auf den ersten, in Braunschweig stattfindenden Verbandstag.

Die inzwischen sprunghaft einsetzende Inflation machte die noch immer auf Geldbeitrag lautenden Sozialrenten völlig wertlos. Die Ortsgruppe forderte daher vom Magistrat die Einrichtung einer besonderen Fürsorgestelle für Sozial- und Rentenrentner, damit diese Personen, ebenso wie die Kriegsbeschädigten, einer höheren Fürsorge unterstellt würden. Unter Mitwirkung der Ortsgruppe richtete die Stadtwahlverwaltung eine solche Fürsorgestelle ein, in der seit dieser Zeit ein Vertreter der Ortsgruppe Sitz und Stimme hat. Untergehen wird allen Beteiligten die große Sozialreformerdemonstration vor dem Rathaus und der Stadtwahlreinerfassungslösung, die zur Wiederherstellung eines großen Arzeneigebens auf den Sozialrenten führte. Damit war die Ortsgruppe als Verhandlungspartner der Sozialrenten anerkannt.

Als im Jahre 1924 die Geldwährung eingeführt wurde, bemühte sich die Ortsgruppe um die Erhöhung der Richtigkeit. Sie hat auf diesem Gebiete recht erhebliche Erfolge zu verzeichnen. Seit 1924 sind die Richtigkeiten für einen Kleinstlohn von 30 auf 47 Pf., für ein Ehepaar von 45 auf 70,50 Pf. gestiegen. Jetzt kämpft der Verband um die Richtiganerkennung der am 1. Oktober eintretenden Invalidenrentenerhöhung auf die Richtiggröße auf 55 resp. 82,50 Pf. Die Ortsgruppe Halle zählt jetzt mehr als 1000 Mitglieder, die Gesamtorganisation 350.000. Mögen die noch Anzustehenden ebenfalls dem Verbande beitreten.

## Erster Brief.

Donnerstag gegen 12.30 Uhr wurde in einem Saale in der Burgstraße ein 73jähriger Mann in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat lag in einer langwierigen Krankheit zu suchen sein.

# Die Schule der Berufsaufklärung

## Ein Vorwort zur Deutschen Berufsschulung vom 4. bis 6. Oktober in Halle

Halle, den 16. August.

Die Bedeutung Halles als Schulstadt ist hinlänglich bekannt. Diese Bedeutung, der die Stadt einen nicht geringen Teil ihres Rufes überhaupt verdankt, wächst von Jahr zu Jahr. Erst vor wenigen Wochen beschäftigten am westfälischen Pädagogen die Berufsaufklärung Halles und waren über die Einrichtungen und die in ihnen geleistete Arbeit des Lobes voll. Dazu waren weiteststreichende Berufsaufklärungspädagogen zur Besichtigung der halleschen Berufsschulanstalten in unsern Mauern und äußerten, daß ihnen hier die gewerbliche Berufsaufklärung besser als die der Reichshauptstadt gefallen habe. Auch die in diesen Tagen in Halles Mauern weilenden tschechischen Lehrkräfte müssen von Halles pädagogischen Einrichtungen nur Gutes zu berichten. In wenigen Wochen wird nun der Name Halles durch eine pädagogische Tagung von außerordentlicher Bedeutung in die Welt hinausgetragen werden. Vom 4. bis 6. Oktober findet in Halle die

### 18. Deutsche Berufsschulung

statt, die vom „Deutschen Verein für Berufsschulen“ veranstaltet wird und die zahlreiche auswärtige Gäste, vor allem eine ganze Reihe Vertreter hoher und höchster Behörden in Halles Mauern versammeln dürfte. Die Tagung hat zum Zweck, sich besonders dadurch an Interesse, als

Halle folgenden als Ausgangspunkt der modernen Berufsaufklärung anzusehen ist.

In Halle wurde nämlich am 8. Juni 1892 der Deutsche Fortbildungsbüroverein gegründet, aus dem sich dann der jetzige Verein für Berufsschulen entwickelte. Die erste Veranlassung dazu für die ganze Berufsaufklärungsbewegung so wichtigen Vereins, dem damals bereits zahlreiche Freunde des Fortbildungsbürovereins, Lehrer, vor allem aber eine stattliche Reihe Reichstagsabgeordneter, Schönbundvertreter und Handwerker als Mitglieder angehörten, fand also in Halle statt.

Aufgabe der Berufs- und Handwerkerschulen, die auf die taftkräftige Initiative dieses Vereins unter finanzieller Hilfe der Kommunal- und Staatsbehörden dann entstanden, war und ist: tätige Handwerker, stiftlich geleistete Menschen und verantwortungsvolle und freie Staatsbürger herauszubilden.

Nur ein Mensch, der seinen Beruf technisch und theoretisch beherrscht, der ferner den tiefen ethischen Wert und Sinn seines Berufes erfaßt hat und der sich in seiner Eigenart als berufstätiges, dienendes Glied der Gemeinschaft einordnen versteht, kann ein auskömmlich und stiftlich wertvolles Mitglied der Nation werden. Diese berufstechnische und stiftliche Durch-

bringung des ganzen Menschen ist heute noch die vornehmste Aufgabe, die die Berufsschule an unserer Jugend zu vollbringen hat, um sie für den immer wichtiger werdenden Lebenskampf auszubilden.

Zur Schande so manchen Vollenstellers sei es gesagt, daß er erkennt nicht weiß, wo in Halle die Gutachterstraße ist und noch weniger, daß sich in dieser Straße

### Halles größte Lehranstalt

befindet: die Staatliche und Städtische Berufs- und Handwerkerschule. Diese Schule, die zu den Fortbildungsschulen gehört, die alle schulpflichtigen Jugendlichen in der Zeit vom 14. bis 18. Lebensjahr besuchen müssen (außer den sogenannten Hauskinder), hat insgesamt 6300 Schüler die von 50 Lehrkräften und etwa 30 nebenamtlich tätigen Lehrern unterrichtet werden. Der Handwerkerschule sind neben den Klassen für die einzelnen Handwerke die staatliche Maschinenbau- und die staatlich-städtische Baugewerkschule angegliedert. Die stiftliche gewerbliche Berufsschule kennt Pflichtklassen für sämtliche Gewerbe, ferner für ungelernete Arbeiter, für handwerklich tätige Mädchen, für ungelernete Arbeiterinnen und weibliche Baugewerkschule. Wähl- und für Maschinenführer, Schneidern, Kunsthandarbeiten, Köchinnen, Wäscher, Einmachern. Sie hat Werkstätten für Holzbearbeitung, Papparbeiten und Metallbearbeitung.

Die Lehrer rekrutierten sich früher aus alten erfahrenen Handwerkermeistern. Diese werden aber, auf Anordnung des Ministers für Erziehung und Unterricht, allmählich durch Fachlehrer, die in vorläufigen Berufs- und durch ebenso langes Studium auf den berufspädagogischen Instituten praktisch und wissenschaftlich vorgebildet werden, ersetzt. Handwerkermeister, also Meister, Väter oder Vertreter anderer Berufe, wie Ingenieure, Architekten usw. ohne pädagogische Vorbildung werden heute fast ausschließlich nebenamtlich beschäftigt.

Einen interessanten Einblick in die Arbeit und in das Wesen der Berufsschulen, und speziell der halleschen gewerblichen Berufs- und Handwerkerschule wird der Öffentlichkeit in der erwähnten Tagung durch zahlreiche Vorträge, vor allem aber durch zwei große Ausstellungen — eine Lehr- und Vermittlungsaustellung im Stadtschulsaal und eine Ausstellung der Arbeiten der halleschen Anstalt im Gebäude der Handwerkerschule und Berufsschule in der Gutachterstraße — vermittelt werden.

Wir werden zur rechten Zeit auf die für weiteste Fortreife wie für die breiteste Öffentlichkeit gleichzeitige äußerst interessante Tagung noch in eingehenderen Darlegungen zurückkommen.

## Die rote Faust am Revolverhaken.

Wieder ein Abgeben-Franz.

Am Donnerstag hatten sich vor dem Schöffengericht wieder sechs ehemalige Mitglieder des KPD wegen Vergehens gegen das Republikverbot zu verantworten. Es handelte sich um den Geschäftsführer Willi Kuntze, den Weber Richard Wörge, den Arbeiter Heinrich Gieseler, den Arbeiter Otto Lüge und den Bäcker Karl Weber. Diese sechs Angeklagten hatten nach dem Verbot des KPD durch Tragen von Mützen, Hemden, Koppeljacken sich als Mitglieder der aufgelösten Organisation betätigt.

Auf der Anklagebank war ihnen der sonst nur schon getragene Einnammt der Revolutionären angedeutet worden. Demnach, wenn alleamt verurteilt das Tragen der Symbole des KPD, als möglichst harmlos darzustellen. Der eine wollte die Winda, an der das Abgeben stand, den ganzen Winter nicht getragen und an dem fraglichen Tage dem Schöffengericht bemerkt haben. Andere behaupteten, daß die Mützen ohne Abgeben wie gewöhnliche Mützen anzusehen ließen. Ein anderer junger Mann, der nie Mitglied des KPD gewesen ist, hatte sich bei einem Mitteldeutscher ein Koppeljacke gekauft, und ausgesagt, daß mit der gekauften Faust abgeben schon gefunden. Alleamt verurteilten, daß sie

so lange vor dem Verbot nicht mehr gehende Mitglieder des KPD gewesen seien, weil man zu viel Geld von ihnen verlangte.

Der Staatsanwalt blieb bei dem Einleitungs von drei Monaten Gefängnis bei Strafauflösung auf zwei Jahre, und verlangte nur in einem Falle eine Verhängung. Das Gericht glaubte den drei Angeklagten: Wörge, Weinmann und Lüge, die nur die Mützen, das dem Oben ohne Abgeben getragen hatten, daß sie die Socken nur hätten angetragen wollen. Sie wurden freigesprochen. Kuntze, Gieseler und Weber aber wurden, da sie durch Tragen der Mützen bzw. des Koppeljackes, das als Abgeben zu gelten hat, ihre Mitgliedschaft am KPD ausbrüden wollten, zu drei Monaten Gefängnis mit Strafauflösung auf drei Jahre bei Zahlung einer Buße von je 20 M. verurteilt.

Die Angeklagten können sich ebenfalls über dieses „Abgeben“ als ein demselben Interessent ist, daß der Verbot, abgeben wieder ausdrücklich festsetzt, daß nach mannigfachen Ereignissen und der Stellung der kommunistischen Zeitungen der KPD, trotz des Verbotes als weiterlebend anzusehen ist.

## Ein „fliegendes Alligator“ im Zoo.

Die Direktion des Zoologischen Gartens Halle schreibt uns: Ungefährlich wie das Beförderungsmittel selbst ist auch häufig die Zubereitung. Neben Drangs, Kanarienvögeln und anderen Tieren befördert der „Staf Beppein“ jetzt einen fliegenden Alligator von Amerika herüber. Dieser „fliegende Esel“ wird sich in diesem Sommer in den Quartieren. Hoffentlich wird sich nicht ganz gewöhnlichen Beförderungsmitteln hierbei entgegenzusetzen gegenüber zu amüsanten Leistungen und das Missfallen von „Max dem Großen“ erregen.

Wer jetzt bedacht, wie durch Autos, Busse und „Büfing“ der Tierbestand des Zoologischen Gartens Halle wächst, wird an seiner Weiterentwicklung nicht zweifeln.

# Stierkinder des Glücks

Roman von Maria Linden

51. (Kochbuch verboten.)

Als Hermann eintrat, hob Luise warnend die Hand. Der junge Mann hatte große Ähnlichkeit mit seinem hübschen Bruder, aber der Ausdruck seiner Züge war ein sehr gemühter. Hermann bemerkte, daß die Hostilität Energie des Sonnenlichts, noch heller, als das Licht der Sonne.

„Erst hat seinen Bruder vor jeder geht.“ Hermann sah ihn hindurch das einzige Kind, dessen und unverständliche Menschen hatten ihm oft gesagt, wenn der Vater tot ist, dann ist alles dein, was er hat. Nun betraute er den kleinen Bruder als einen Eindringling, der ihm die Hälfte von seinem Eigentum raubte. Und was die Eltern hieß mit dem Scherzhaß für ein Weibchen! Meinereiner hätte nicht wollen, als Ernst nicht im kleinen Bruder sehr unruhig aufste, sagte ihm der Vater so sehr, daß er es nie wieder wagte, Hermann zu mißhandeln, aber sein Scherz hieß auch, weil er ihn betrogen hatte.

Hermann wollte die Geliebte umarmen, aber Luise entzog sich ihm und sagte weinend: „Ach, jetzt ist nicht die Zeit, glücklich zu sein. Die gute Frau liegt trüb — sie wies auf die Tür zur guten Stunde — „falt und tot. Ach, das ist allein und verlassen sterben mußte! Bleibst du hier, bis er noch ein wenig ist.“

Hermann wollte die Geliebte umarmen, aber Luise entzog sich ihm und sagte weinend: „Ach, jetzt ist nicht die Zeit, glücklich zu sein. Die gute Frau liegt trüb — sie wies auf die Tür zur guten Stunde — „falt und tot. Ach, das ist allein und verlassen sterben mußte! Bleibst du hier, bis er noch ein wenig ist.“

Hermann wollte die Geliebte umarmen, aber Luise entzog sich ihm und sagte weinend: „Ach, jetzt ist nicht die Zeit, glücklich zu sein. Die gute Frau liegt trüb — sie wies auf die Tür zur guten Stunde — „falt und tot. Ach, das ist allein und verlassen sterben mußte! Bleibst du hier, bis er noch ein wenig ist.“

Hermann wollte die Geliebte umarmen, aber Luise entzog sich ihm und sagte weinend: „Ach, jetzt ist nicht die Zeit, glücklich zu sein. Die gute Frau liegt trüb — sie wies auf die Tür zur guten Stunde — „falt und tot. Ach, das ist allein und verlassen sterben mußte! Bleibst du hier, bis er noch ein wenig ist.“

„Das hast du mit mitgebracht, Onkel Hermann? Du hast mir doch was Schönes verprochen.“ „Ein schmuddes Stiehmännchen“ hab ich dir mitgebracht. Und hier“ legte der junge Mann und zog das erwählte Spielzeug aus der Tasche. „Ach ja“ sagte Herrmann beifällig, wenn er sah, daß sein Bruder nur der Kinder wegen gekommen war. „Ma ja! Du warst ja von jeder ein Kindermann. Kräftig du ein Glas Bier“ fragte er nach. „Früher Antich ist noch nicht.“

Hermann dachte, Ernst sagte, der Preis für den er sei unersättlich hoch gewesen und es sei die größte Lüge, wenn man sage: Der Tod ist umsonst, denn für das was Begräbnis koste, hätte Anna noch lange leben können. „Es ist recht schön, daß sie formliche“ bedauerte Hermann. „Anna konnte keiner Hilfe was zu tun.“

„Ja ja“, stimmte Ernst zerstreut zu, denn er kann darüber nach, ob er ein Stierkinder würde werden lassen müssen, bis er zur zweiten Ehe kämte, aber er ließ sich nicht weiter einlassen. Was für einen mißwärtigen, schlanken Hals das Weibchen hatte und wie schön die weißen Zähne hinter den dunkelroten Lippen hervorleuchteten! Im Haden freuten sich ihr ein paar kleine Zähne, die mühten so weich wie Seide sein. Wenn er die hätte in die Hand nehmen dürfen! Wie überaus armlich war das liebe Weibchen doch gewesen! Die schmerzlichen, dunkelroten Lippen, die Zähne, die sie so schön und stolz in der Tasche langen und wie sie eine Braut herausgibt. Dann sollten die Leute Maul und Augen aufziehen der Ioviel Schönheit.

„Die Leute begeben es sehr um deine Frau“, fuhr Hermann fort.

„Aber ich nicht mehr wie billig“, entgegnete Ernst, „aber ich muß wieder ins Geschäft. Du kommst doch mit? Oder mußt du etwa nach Hause gehen?“

„Ich muß mich gerade, aber ich kann ja gehen“, erwiderte Hermann. Er reichte Luise und den kleinen die Hand und entfernte sich. Ernst folgte ihm zum Hofe. Im Fortgehen tief er dem jungen Mädchen zu.

„Er ist nicht wie ich“, sagte Luise.

auf ihren Anteil zu, sagte ihn bei der Hand und fragte erwartungsvoll.

„Das hast du mit mitgebracht, Onkel Hermann? Du hast mir doch was Schönes verprochen.“ „Ein schmuddes Stiehmännchen“ hab ich dir mitgebracht. Und hier“ legte der junge Mann und zog das erwählte Spielzeug aus der Tasche. „Ach ja“ sagte Herrmann beifällig, wenn er sah, daß sein Bruder nur der Kinder wegen gekommen war. „Ma ja! Du warst ja von jeder ein Kindermann. Kräftig du ein Glas Bier“ fragte er nach. „Früher Antich ist noch nicht.“

Hermann dachte, Ernst sagte, der Preis für den er sei unersättlich hoch gewesen und es sei die größte Lüge, wenn man sage: Der Tod ist umsonst, denn für das was Begräbnis koste, hätte Anna noch lange leben können. „Es ist recht schön, daß sie formliche“ bedauerte Hermann. „Anna konnte keiner Hilfe was zu tun.“

„Ja ja“, stimmte Ernst zerstreut zu, denn er kann darüber nach, ob er ein Stierkinder würde werden lassen müssen, bis er zur zweiten Ehe kämte, aber er ließ sich nicht weiter einlassen. Was für einen mißwärtigen, schlanken Hals das Weibchen hatte und wie schön die weißen Zähne hinter den dunkelroten Lippen hervorleuchteten! Im Haden freuten sich ihr ein paar kleine Zähne, die mühten so weich wie Seide sein. Wenn er die hätte in die Hand nehmen dürfen! Wie überaus armlich war das liebe Weibchen doch gewesen! Die schmerzlichen, dunkelroten Lippen, die Zähne, die sie so schön und stolz in der Tasche langen und wie sie eine Braut herausgibt. Dann sollten die Leute Maul und Augen aufziehen der Ioviel Schönheit.

„Die Leute begeben es sehr um deine Frau“, fuhr Hermann fort.

„Aber ich nicht mehr wie billig“, entgegnete Ernst, „aber ich muß wieder ins Geschäft. Du kommst doch mit? Oder mußt du etwa nach Hause gehen?“

„Ich muß mich gerade, aber ich kann ja gehen“, erwiderte Hermann. Er reichte Luise und den kleinen die Hand und entfernte sich. Ernst folgte ihm zum Hofe. Im Fortgehen tief er dem jungen Mädchen zu.

„Er ist nicht wie ich“, sagte Luise.

sehr guten Eindruck, daß ihnen vor der Feier außer mit Kaffee und Kuchen auch noch mit Bier und Schnaps aufgewartet wurde.

Luise, Bodel, Suzanne und die Weinertzen füllten die Tassen aus großen Kaffeebechern. Das Getränk war schon mit Zucker und Milch versehen. Mächtige Schichten voll Streifenstücken fanden auf den langen, weiß bedekten Tischen und ein paar Tagelöhnerinnen boten Bier und Schnaps an.

„Wie trug ihr schmarzes Abendmahl, das letzte Christfest der Verstorbenen. Ihre Mutter, die gebricht in einer Ecke lag, sah, daß sie wieder eine Gemeinlichkeit, daß sie eine große Schütze darüber gebunden hatte. Als die Tochter ihr Kaffee einreichte, schüttete Frau Borez ihr zu: „Du, Luise, es macht sich ein Gemühter zusammen. Wenn du nach mirst, wenn du nachher am Grunde singst! Es ist doch so!“

„Aber ich nicht mehr wie billig“, entgegnete Ernst, „aber ich muß wieder ins Geschäft. Du kommst doch mit? Oder mußt du etwa nach Hause gehen?“

„Ich muß mich gerade, aber ich kann ja gehen“, erwiderte Hermann. Er reichte Luise und den kleinen die Hand und entfernte sich. Ernst folgte ihm zum Hofe. Im Fortgehen tief er dem jungen Mädchen zu.

„Er ist nicht wie ich“, sagte Luise.

„Aber ich nicht mehr wie billig“, entgegnete Ernst, „aber ich muß wieder ins Geschäft. Du kommst doch mit? Oder mußt du etwa nach Hause gehen?“

„Ich muß mich gerade, aber ich kann ja gehen“, erwiderte Hermann. Er reichte Luise und den kleinen die Hand und entfernte sich. Ernst folgte ihm zum Hofe. Im Fortgehen tief er dem jungen Mädchen zu.

# Staublungenerkrankung als Berufskrankheit

Den Forderungen der Bergarbeiter auf Einbeziehung typischer Berufskrankheiten in den Versicherungsbereich ist man bislang wenig entgegengekommen. Zur der Braunkohle- und Steinkohlebergbau sind die Schmelzwerke für die Erzeugung von Strom als Berufskrankheiten anerkannt. Diejenige Krankheit, die durch die Verordnungen des Reichsarbeitsministeriums vom 11. Februar 1929 ein Ende gemacht worden, indem vom 1. Januar 1929 an auch die Erkrankungen der Arbeiter in Schmelzwerken und in den Anlagen zur Erzeugung von Strom als Berufskrankheiten in den Betrieben des Bergbaus als Berufskrankheiten in den Unfallversicherung unterstellt sind. Die beiden letztgenannten Berufskrankheiten sind für den Mansfelder Bergbau und seine Arbeiter von großer Bedeutung. Aber auch für die anderen Bergbauarten kommen diese Krankheiten in Frage. Im Mansfelder Bergbau ist die Arbeit mit Brechluftvergasungen in großem Maße durchgeführt, die Einatmung des Gesteinshaubes durch die Arbeiter unermittlich, so daß die Voraussetzungen für die Berufskrankheiten gegeben sind. Die hohe Staubkonzentration der Bergarbeiter in Mansfeld ist nach ärztlichem Urteil auf die Staublungenerkrankung zurückzuführen. In welchem Grade die Staublungenerkrankungen auftreten, ist daraus zu ersehen, daß von mehreren Hundert untersuchten Bergarbeitern rund 40 Prozent leichte und schwere Staublungenen hatten. Vieles mußten die an Staublungen erkrankten Bergarbeiter schon frühzeitig inaktiviert werden.

Für den Bergbau wird deshalb gefordert, daß von unparteiischen Ärzten periodische Untersuchungen unter den Bergarbeitern zur Feststellung über das Auftreten der Staublungenerkrankungen vorgenommen werden. Nach § 7 der Verordnung muß der Arzt, der bei einem Bergarbeiter eine Staublungenerkrankung feststellt, dies dem Versicherungsamt mitteilen. Ein Arbeiter, der an schwerere Staublungenerkrankung erkrankt und dessen Erwerbsfähigkeit durch diese Krankheit vermindert wird, hat Anspruch auf eine Unfallrente.

Allgemein erfolgt die Feststellung der Entschädigung von Rent wegen § 17 letzteres aber nicht der Fall, wenn der Bergarbeiter innerhalb zwei Jahren nach Beendigung seiner Tätigkeit in demjenigen Betrieb keinen Anspruch geltend machen. Das Verbot der Erlangung einer Rente ist das gleiche wie bei der Unfallversicherung.

Der § 12 der Verordnung sieht eine Uebergangsfrist für die Berufskrankheiten vor, die schon beim Inkrafttreten der Verordnung bestanden oder nachher entstanden sind. Eine Entschädigung für diesen Fall kommt dann in Frage, wenn die Krankheit wesentlich durch berufliche Beschäftigung nach dem 31. Dezember 1919 in einem Betriebe des Bergbaus verursacht ist. Aus dieser Bestimmung ergibt sich, daß Arbeiter, die in der Zeit von 1920 bis 1929 in einem Betriebe des Bergbaus an Staublungenerkrankung erkrankt sind und dadurch ihren Erwerbsfähigkeit teilweise oder ganz einbüßen, einen Anspruch auf Entschädigung haben. Ist zum Beispiel im Jahre 1928 ein Bergmann wegen schwerer Staublungenerkrankung erkrankt, so ist er berechtigt, auf Grund dieser Berufskrankheit von der Unfallversicherung eine Entschädigung zu verlangen. Allerdings ist dies nur möglich, wenn durch ärztliche Gutachten die Berufskrankheit einwandfrei nachgewiesen wird. Die Entschädigung in diesen Fällen wird aber erst vom 1. Januar 1929 an gewährt. Da bisher die Staublungenerkrankung als Berufskrankheit nicht anerkannt war, demzufolge auch die ärztlichen Gutachten an die Versicherungsämter unterbleiben blieben, wird in den vorliegenden Fällen von Amts wegen die Feststellung der Entschädigung erfolgen.

Die Ansprüche auf Entschädigung von bereits bestehenden Berufskrankheiten müssen deshalb von den Betroffenen selbst angemeldet werden. Kommen ihnen ist der Anspruch für die mittelständigen Bergarbeiter bei der Knappschafts-Versammlungsaktion IV in Halle a. S.

Wird der Anspruch nicht bis zum 1. Januar 1930 angemeldet, so verfallt er. Ueber den angemeldeten Anspruch bekommt der Antragsteller einen schriftlichen Bescheid von der Knappschafts-Versammlungsaktion. Gegen diesen Bescheid kann er binnen einem Monat nach Zustellung bei dem Senat für Berufskrankheiten bei dem Reichversicherungsamt Berufung einlegen. Die Entscheidung des Senats ist für die Beteiligten endgültig und bindend.

Aus den obigen Darlegungen ergeben sich für die Bergarbeiter, was sie sich vor Erhaben bewahren, zwei wichtige Folgerungen:

1. Wenn er Vollrente hat und die schwere Staublungenerkrankung in der Zeit von 1920 bis heute bekommen hat, muß er selbst seinen Anspruch geltend machen.
2. Wenn er Berufsunfähigkeit hat, muß er sich zum Arzt begeben und feststellen lassen, ob eine schwere Staublungenerkrankung vorliegt. Bei der Feststellung muß durch den Arzt, daß die Berufsunfähigkeit eine Folge der Erkrankung der Staublungenerkrankung und der Tätigkeit mit Brechluftvergasungen, so muß der Arzt ebenfalls die Angabe beim Versicherungsamt erstatten.

Neue Löhne in der Zentralen Metallindustrie.

Nach Verhandlungen zwischen dem Verband der Zentralen Metallindustrie, Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Sax. Halle, auf Arbeitgeberseite und dem Deutschen Metallarbeiterverband und dem Verband der Metallarbeitervereine auf Arbeitnehmerseite wurde mit Datum vom 5. August 1929 folgende Vereinbarung abgeschlossen:

1. Der Monteurlohn fest sich vom 1. August 1929 bis 31. März 1930 zusammen aus:
  - a) Facharbeiterlohn der mitteldeutschen Metallindustrie vom 13. Januar 1929 . . . 84 Pf.
  - b) Beihilfezulage . . . . . 11 Pf.
  - c) Wohnungszulage . . . . . 45 Pf.

zusammen: 140 Pf.

2. Der Helferlohn fest sich zusammen aus:
 

- a) Facharbeiterlohn der mitteldeutschen Metallindustrie vom 13. Januar 1929,
- b) dazu im ersten Helferjahr eine Zulage von 9 Pf., im zweiten Helferjahr eine Zulage von 12 Pf., im dritten Helferjahr eine Zulage von 16 Pf.

3. Die Montage-Ausführungslöhne II Hff. 3 der Vereinbarungen vom 28. August 1925 und 3. Juni 1927 bleiben bestehen. Es erhalten unterbezahlte Helfer 50 Prozent, verzeigte Helfer 30 Prozent dieser Ausführungslöhne.

4. Die Montage-Ausführungslöhne II Hff. 2a, 2b und 2c bleiben für den Monteur auf der Grundlage des erhöhten Lohnsatzes bestehen. Für Helfer betragen sie 50 Prozent entsprechend dem dem betreffenden ausübenden Helferlohn.

5. Unter III Allgemeinen Hff. 6 der Vereinbarungen wird hinter Monteur hinzugefügt, und verzeigter Helfer.

6. Die Berechnung des Allord-Ueberschusses erfolgt nach dem höchsten Monteur- und Helfer-Lohn.

lohn, wobei der Multiplikator auf zwei Dezimalstellen ohne Abrundung erweitert wird.

7. Diese Vereinbarung kann spätestens 14 Tage vor Ablauf, also bis 15. März 1930 von beiden Seiten einmalig gekündigt werden. Erfolgt bis 15. März 1930 keine Kündigung, so geht sie automatisch bis zum Ablauf des nächsten Vertrages mit der Metallindustrie Stelle weiter.

Der Rasterarbeitsvertrag erhielt folgenden Inhalt:

Bei längerer Montagetage über dem Monteur und verzeigter Helfer oder 4 Wochen das Fahrlohn für die Hin- und Rückfahrt zurückzuerhalten, wenn dieses nicht mehr als 10 Pf. beträgt. Beträgt das Fahrlohn mehr als 10 Pf., so ist das übrige aller Wochen zurückzuerhalten.

Sämtlich der Ferien kommt nur die bei einer Firma der Gruppe Sachsen-Anhalt zurückgelegte Arbeitszeit in Anrechnung, soweit der betreffende Arbeitnehmer ununterbrochen bei Gruppenfirmen gearbeitet und bereits ein Jahr bei der neuen Firma in Arbeit gestanden hat.

Für Bergbauarbeiten, welche ständig im Beruf tätig sind und bei den Firmen beschäftigt sind, welche vorwiegend Bergbauarbeiten ausführen, ist für die Bergbauindustrie festgesetzte Lohn zu zahlen.

## Die Auslieferung in England beendet.

Ein Schiedsgericht soll entstehen.

London, 16. August (Reichsanstalt). Die Auslieferung in der Baumwollindustrie ist beendet. Die Betriebe werden am Montag wieder geöffnet. Die Einigung, die bei den Verhandlungen — sie dauerten einen ganzen Tag — zwischen den Arbeitern und Internationallabourerunionen am, enthält folgende Bestimmungen: Die Lohnforderung der Arbeitnehmer soll einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer verpflichten sich, den Spruch des Schiedsgerichts anzunehmen. Das Schiedsgericht soll aus je zwei Vertretern der Arbeiter und Internationallabourerunionen bestehen. Kommt es nicht zu einer Einigung im Schiedsgericht, dann entscheidet die Kommission der Arbeitgeber und der Arbeiter über die Angelegenheiten. Während der Dauer der schiedsgerichtlichen Unterhandlung und Verhandlung bleiben die alten Löhne in Kraft.

Verkehrsfreiheit in Dublin. Die Straßenbahnen und Autobusgesellschaften von Dublin sind in den Streit getreten.

## Jugendbewegung. Bestimmungen der Sozialistischen Arbeitervereine.

Am 16. August 1929 sind die Bestimmungen der Sozialistischen Arbeitervereine für die Jugendbewegung in Kraft getreten. Die Bestimmungen sind:

- 1. Die Jugendbewegung soll sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 2. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 3. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 4. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 5. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 6. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 7. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 8. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 9. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.
- 10. Die Jugendgruppen sollen sich in Form von Jugendgruppen bilden.

## Radio-Weekend.

Radio-Weekend.

Während in der Öffentlichkeit immer häufiger Klagen geführt werden über die schlechte Qualität der Radiosendungen — aus Halle wird jetzt berichtet, daß dort eine Rundfunkstation am Sonntag besetzt ist, am 1. Oktober kein Rundfunkprogramm mehr zu hören, wenn diese Änderung eintritt —, soll die Deutsche Rundfunkgesellschaft am Sonntag, 18. August, ein Programm ausstrahlen, das als „Radio-Weekend“ bezeichnet wird. Es soll die besten Radiosendungen der Woche zusammenfassen und die besten Sendungen der Woche in Form von Radiosendungen zusammenfassen. Das Programm am Sonntag soll aus 10 Stunden bestehen. Die Sendungen sollen von 10 bis 11 Uhr, 11 bis 12 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 13 bis 14 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 15 bis 16 Uhr, 16 bis 17 Uhr, 17 bis 18 Uhr, 18 bis 19 Uhr, 19 bis 20 Uhr, 20 bis 21 Uhr, 21 bis 22 Uhr, 22 bis 23 Uhr, 23 bis 24 Uhr, 24 bis 25 Uhr, 25 bis 26 Uhr, 26 bis 27 Uhr, 27 bis 28 Uhr, 28 bis 29 Uhr, 29 bis 30 Uhr, 30 bis 31 Uhr, 31 bis 32 Uhr, 32 bis 33 Uhr, 33 bis 34 Uhr, 34 bis 35 Uhr, 35 bis 36 Uhr, 36 bis 37 Uhr, 37 bis 38 Uhr, 38 bis 39 Uhr, 39 bis 40 Uhr, 40 bis 41 Uhr, 41 bis 42 Uhr, 42 bis 43 Uhr, 43 bis 44 Uhr, 44 bis 45 Uhr, 45 bis 46 Uhr, 46 bis 47 Uhr, 47 bis 48 Uhr, 48 bis 49 Uhr, 49 bis 50 Uhr, 50 bis 51 Uhr, 51 bis 52 Uhr, 52 bis 53 Uhr, 53 bis 54 Uhr, 54 bis 55 Uhr, 55 bis 56 Uhr, 56 bis 57 Uhr, 57 bis 58 Uhr, 58 bis 59 Uhr, 59 bis 60 Uhr, 60 bis 61 Uhr, 61 bis 62 Uhr, 62 bis 63 Uhr, 63 bis 64 Uhr, 64 bis 65 Uhr, 65 bis 66 Uhr, 66 bis 67 Uhr, 67 bis 68 Uhr, 68 bis 69 Uhr, 69 bis 70 Uhr, 70 bis 71 Uhr, 71 bis 72 Uhr, 72 bis 73 Uhr, 73 bis 74 Uhr, 74 bis 75 Uhr, 75 bis 76 Uhr, 76 bis 77 Uhr, 77 bis 78 Uhr, 78 bis 79 Uhr, 79 bis 80 Uhr, 80 bis 81 Uhr, 81 bis 82 Uhr, 82 bis 83 Uhr, 83 bis 84 Uhr, 84 bis 85 Uhr, 85 bis 86 Uhr, 86 bis 87 Uhr, 87 bis 88 Uhr, 88 bis 89 Uhr, 89 bis 90 Uhr, 90 bis 91 Uhr, 91 bis 92 Uhr, 92 bis 93 Uhr, 93 bis 94 Uhr, 94 bis 95 Uhr, 95 bis 96 Uhr, 96 bis 97 Uhr, 97 bis 98 Uhr, 98 bis 99 Uhr, 99 bis 100 Uhr, 100 bis 101 Uhr, 101 bis 102 Uhr, 102 bis 103 Uhr, 103 bis 104 Uhr, 104 bis 105 Uhr, 105 bis 106 Uhr, 106 bis 107 Uhr, 107 bis 108 Uhr, 108 bis 109 Uhr, 109 bis 110 Uhr, 110 bis 111 Uhr, 111 bis 112 Uhr, 112 bis 113 Uhr, 113 bis 114 Uhr, 114 bis 115 Uhr, 115 bis 116 Uhr, 116 bis 117 Uhr, 117 bis 118 Uhr, 118 bis 119 Uhr, 119 bis 120 Uhr, 120 bis 121 Uhr, 121 bis 122 Uhr, 122 bis 123 Uhr, 123 bis 124 Uhr, 124 bis 125 Uhr, 125 bis 126 Uhr, 126 bis 127 Uhr, 127 bis 128 Uhr, 128 bis 129 Uhr, 129 bis 130 Uhr, 130 bis 131 Uhr, 131 bis 132 Uhr, 132 bis 133 Uhr, 133 bis 134 Uhr, 134 bis 135 Uhr, 135 bis 136 Uhr, 136 bis 137 Uhr, 137 bis 138 Uhr, 138 bis 139 Uhr, 139 bis 140 Uhr, 140 bis 141 Uhr, 141 bis 142 Uhr, 142 bis 143 Uhr, 143 bis 144 Uhr, 144 bis 145 Uhr, 145 bis 146 Uhr, 146 bis 147 Uhr, 147 bis 148 Uhr, 148 bis 149 Uhr, 149 bis 150 Uhr, 150 bis 151 Uhr, 151 bis 152 Uhr, 152 bis 153 Uhr, 153 bis 154 Uhr, 154 bis 155 Uhr, 155 bis 156 Uhr, 156 bis 157 Uhr, 157 bis 158 Uhr, 158 bis 159 Uhr, 159 bis 160 Uhr, 160 bis 161 Uhr, 161 bis 162 Uhr, 162 bis 163 Uhr, 163 bis 164 Uhr, 164 bis 165 Uhr, 165 bis 166 Uhr, 166 bis 167 Uhr, 167 bis 168 Uhr, 168 bis 169 Uhr, 169 bis 170 Uhr, 170 bis 171 Uhr, 171 bis 172 Uhr, 172 bis 173 Uhr, 173 bis 174 Uhr, 174 bis 175 Uhr, 175 bis 176 Uhr, 176 bis 177 Uhr, 177 bis 178 Uhr, 178 bis 179 Uhr, 179 bis 180 Uhr, 180 bis 181 Uhr, 181 bis 182 Uhr, 182 bis 183 Uhr, 183 bis 184 Uhr, 184 bis 185 Uhr, 185 bis 186 Uhr, 186 bis 187 Uhr, 187 bis 188 Uhr, 188 bis 189 Uhr, 189 bis 190 Uhr, 190 bis 191 Uhr, 191 bis 192 Uhr, 192 bis 193 Uhr, 193 bis 194 Uhr, 194 bis 195 Uhr, 195 bis 196 Uhr, 196 bis 197 Uhr, 197 bis 198 Uhr, 198 bis 199 Uhr, 199 bis 200 Uhr, 200 bis 201 Uhr, 201 bis 202 Uhr, 202 bis 203 Uhr, 203 bis 204 Uhr, 204 bis 205 Uhr, 205 bis 206 Uhr, 206 bis 207 Uhr, 207 bis 208 Uhr, 208 bis 209 Uhr, 209 bis 210 Uhr, 210 bis 211 Uhr, 211 bis 212 Uhr, 212 bis 213 Uhr, 213 bis 214 Uhr, 214 bis 215 Uhr, 215 bis 216 Uhr, 216 bis 217 Uhr, 217 bis 218 Uhr, 218 bis 219 Uhr, 219 bis 220 Uhr, 220 bis 221 Uhr, 221 bis 222 Uhr, 222 bis 223 Uhr, 223 bis 224 Uhr, 224 bis 225 Uhr, 225 bis 226 Uhr, 226 bis 227 Uhr, 227 bis 228 Uhr, 228 bis 229 Uhr, 229 bis 230 Uhr, 230 bis 231 Uhr, 231 bis 232 Uhr, 232 bis 233 Uhr, 233 bis 234 Uhr, 234 bis 235 Uhr, 235 bis 236 Uhr, 236 bis 237 Uhr, 237 bis 238 Uhr, 238 bis 239 Uhr, 239 bis 240 Uhr, 240 bis 241 Uhr, 241 bis 242 Uhr, 242 bis 243 Uhr, 243 bis 244 Uhr, 244 bis 245 Uhr, 245 bis 246 Uhr, 246 bis 247 Uhr, 247 bis 248 Uhr, 248 bis 249 Uhr, 249 bis 250 Uhr, 250 bis 251 Uhr, 251 bis 252 Uhr, 252 bis 253 Uhr, 253 bis 254 Uhr, 254 bis 255 Uhr, 255 bis 256 Uhr, 256 bis 257 Uhr, 257 bis 258 Uhr, 258 bis 259 Uhr, 259 bis 260 Uhr, 260 bis 261 Uhr, 261 bis 262 Uhr, 262 bis 263 Uhr, 263 bis 264 Uhr, 264 bis 265 Uhr, 265 bis 266 Uhr, 266 bis 267 Uhr, 267 bis 268 Uhr, 268 bis 269 Uhr, 269 bis 270 Uhr, 270 bis 271 Uhr, 271 bis 272 Uhr, 272 bis 273 Uhr, 273 bis 274 Uhr, 274 bis 275 Uhr, 275 bis 276 Uhr, 276 bis 277 Uhr, 277 bis 278 Uhr, 278 bis 279 Uhr, 279 bis 280 Uhr, 280 bis 281 Uhr, 281 bis 282 Uhr, 282 bis 283 Uhr, 283 bis 284 Uhr, 284 bis 285 Uhr, 285 bis 286 Uhr, 286 bis 287 Uhr, 287 bis 288 Uhr, 288 bis 289 Uhr, 289 bis 290 Uhr, 290 bis 291 Uhr, 291 bis 292 Uhr, 292 bis 293 Uhr, 293 bis 294 Uhr, 294 bis 295 Uhr, 295 bis 296 Uhr, 296 bis 297 Uhr, 297 bis 298 Uhr, 298 bis 299 Uhr, 299 bis 300 Uhr, 300 bis 301 Uhr, 301 bis 302 Uhr, 302 bis 303 Uhr, 303 bis 304 Uhr, 304 bis 305 Uhr, 305 bis 306 Uhr, 306 bis 307 Uhr, 307 bis 308 Uhr, 308 bis 309 Uhr, 309 bis 310 Uhr, 310 bis 311 Uhr, 311 bis 312 Uhr, 312 bis 313 Uhr, 313 bis 314 Uhr, 314 bis 315 Uhr, 315 bis 316 Uhr, 316 bis 317 Uhr, 317 bis 318 Uhr, 318 bis 319 Uhr, 319 bis 320 Uhr, 320 bis 321 Uhr, 321 bis 322 Uhr, 322 bis 323 Uhr, 323 bis 324 Uhr, 324 bis 325 Uhr, 325 bis 326 Uhr, 326 bis 327 Uhr, 327 bis 328 Uhr, 328 bis 329 Uhr, 329 bis 330 Uhr, 330 bis 331 Uhr, 331 bis 332 Uhr, 332 bis 333 Uhr, 333 bis 334 Uhr, 334 bis 335 Uhr, 335 bis 336 Uhr, 336 bis 337 Uhr, 337 bis 338 Uhr, 338 bis 339 Uhr, 339 bis 340 Uhr, 340 bis 341 Uhr, 341 bis 342 Uhr, 342 bis 343 Uhr, 343 bis 344 Uhr, 344 bis 345 Uhr, 345 bis 346 Uhr, 346 bis 347 Uhr, 347 bis 348 Uhr, 348 bis 349 Uhr, 349 bis 350 Uhr, 350 bis 351 Uhr, 351 bis 352 Uhr, 352 bis 353 Uhr, 353 bis 354 Uhr, 354 bis 355 Uhr, 355 bis 356 Uhr, 356 bis 357 Uhr, 357 bis 358 Uhr, 358 bis 359 Uhr, 359 bis 360 Uhr, 360 bis 361 Uhr, 361 bis 362 Uhr, 362 bis 363 Uhr, 363 bis 364 Uhr, 364 bis 365 Uhr, 365 bis 366 Uhr, 366 bis 367 Uhr, 367 bis 368 Uhr, 368 bis 369 Uhr, 369 bis 370 Uhr, 370 bis 371 Uhr, 371 bis 372 Uhr, 372 bis 373 Uhr, 373 bis 374 Uhr, 374 bis 375 Uhr, 375 bis 376 Uhr, 376 bis 377 Uhr, 377 bis 378 Uhr, 378 bis 379 Uhr, 379 bis 380 Uhr, 380 bis 381 Uhr, 381 bis 382 Uhr, 382 bis 383 Uhr, 383 bis 384 Uhr, 384 bis 385 Uhr, 385 bis 386 Uhr, 386 bis 387 Uhr, 387 bis 388 Uhr, 388 bis 389 Uhr, 389 bis 390 Uhr, 390 bis 391 Uhr, 391 bis 392 Uhr, 392 bis 393 Uhr, 393 bis 394 Uhr, 394 bis 395 Uhr, 395 bis 396 Uhr, 396 bis 397 Uhr, 397 bis 398 Uhr, 398 bis 399 Uhr, 399 bis 400 Uhr, 400 bis 401 Uhr, 401 bis 402 Uhr, 402 bis 403 Uhr, 403 bis 404 Uhr, 404 bis 405 Uhr, 405 bis 406 Uhr, 406 bis 407 Uhr, 407 bis 408 Uhr, 408 bis 409 Uhr, 409 bis 410 Uhr, 410 bis 411 Uhr, 411 bis 412 Uhr, 412 bis 413 Uhr, 413 bis 414 Uhr, 414 bis 415 Uhr, 415 bis 416 Uhr, 416 bis 417 Uhr, 417 bis 418 Uhr, 418 bis 419 Uhr, 419 bis 420 Uhr, 420 bis 421 Uhr, 421 bis 422 Uhr, 422 bis 423 Uhr, 423 bis 424 Uhr, 424 bis 425 Uhr, 425 bis 426 Uhr, 426 bis 427 Uhr, 427 bis 428 Uhr, 428 bis 429 Uhr, 429 bis 430 Uhr, 430 bis 431 Uhr, 431 bis 432 Uhr, 432 bis 433 Uhr, 433 bis 434 Uhr, 434 bis 435 Uhr, 435 bis 436 Uhr, 436 bis 437 Uhr, 437 bis 438 Uhr, 438 bis 439 Uhr, 439 bis 440 Uhr, 440 bis 441 Uhr, 441 bis 442 Uhr, 442 bis 443 Uhr, 443 bis 444 Uhr, 444 bis 445 Uhr, 445 bis 446 Uhr, 446 bis 447 Uhr, 447 bis 448 Uhr, 448 bis 449 Uhr, 449 bis 450 Uhr, 450 bis 451 Uhr, 451 bis 452 Uhr, 452 bis 453 Uhr, 453 bis 454 Uhr, 454 bis 455 Uhr, 455 bis 456 Uhr, 456 bis 457 Uhr, 457 bis 458 Uhr, 458 bis 459 Uhr, 459 bis 460 Uhr, 460 bis 461 Uhr, 461 bis 462 Uhr, 462 bis 463 Uhr, 463 bis 464 Uhr, 464 bis 465 Uhr, 465 bis 466 Uhr, 466 bis 467 Uhr, 467 bis 468 Uhr, 468 bis 469 Uhr, 469 bis 470 Uhr, 470 bis 471 Uhr, 471 bis 472 Uhr, 472 bis 473 Uhr, 473 bis 474 Uhr, 474 bis 475 Uhr, 475 bis 476 Uhr, 476 bis 477 Uhr, 477 bis 478 Uhr, 478 bis 479 Uhr, 479 bis 480 Uhr, 480 bis 481 Uhr, 481 bis 482 Uhr, 482 bis 483 Uhr, 483 bis 484 Uhr, 484 bis 485 Uhr, 485 bis 486 Uhr, 486 bis 487 Uhr, 487 bis 488 Uhr, 488 bis 489 Uhr, 489 bis 490 Uhr, 490 bis 491 Uhr, 491 bis 492 Uhr, 492 bis 493 Uhr, 493 bis 494 Uhr, 494 bis 495 Uhr, 495 bis 496 Uhr, 496 bis 497 Uhr, 497 bis 498 Uhr, 498 bis 499 Uhr, 499 bis 500 Uhr, 500 bis 501 Uhr, 501 bis 502 Uhr, 502 bis 503 Uhr, 503 bis 504 Uhr, 504 bis 505 Uhr, 505 bis 506 Uhr, 506 bis 507 Uhr, 507 bis 508 Uhr, 508 bis 509 Uhr, 509 bis 510 Uhr, 510 bis 511 Uhr, 511 bis 512 Uhr, 512 bis 513 Uhr, 513 bis 514 Uhr, 514 bis 515 Uhr, 515 bis 516 Uhr, 516 bis 517 Uhr, 517 bis 518 Uhr, 518 bis 519 Uhr, 519 bis 520 Uhr, 520 bis 521 Uhr, 521 bis 522 Uhr, 522 bis 523 Uhr, 523 bis 524 Uhr, 524 bis 525 Uhr, 525 bis 526 Uhr, 526 bis 527 Uhr, 527 bis 528 Uhr, 528 bis 529 Uhr, 529 bis 530 Uhr, 530 bis 531 Uhr, 531 bis 532 Uhr, 532 bis 533 Uhr, 533 bis 534 Uhr, 534 bis 535 Uhr, 535 bis 536 Uhr, 536 bis 537 Uhr, 537 bis 538 Uhr, 538 bis 539 Uhr, 539 bis 540 Uhr, 540 bis 541 Uhr, 541 bis 542 Uhr, 542 bis 543 Uhr, 543 bis 544 Uhr, 544 bis 545 Uhr, 545 bis 546 Uhr, 546 bis 547 Uhr, 547 bis 548 Uhr, 548 bis 549 Uhr, 549 bis 550 Uhr, 550 bis 551 Uhr, 551 bis 552 Uhr, 552 bis 553 Uhr, 553 bis 554 Uhr, 554 bis 555 Uhr, 555 bis 556 Uhr, 556 bis 557 Uhr, 557 bis 558 Uhr, 558 bis 559 Uhr, 559 bis 560 Uhr, 560 bis 561 Uhr, 561 bis 562 Uhr, 562 bis 563 Uhr, 563 bis 564 Uhr, 564 bis 565 Uhr, 565 bis 566 Uhr, 566 bis 567 Uhr, 567 bis 568 Uhr, 568 bis 569 Uhr, 569 bis 570 Uhr, 570 bis 571 Uhr, 571 bis 572 Uhr, 572 bis 573 Uhr, 573 bis 574 Uhr, 574 bis 575 Uhr, 575 bis 576 Uhr, 576 bis 577 Uhr, 577 bis 578 Uhr, 578 bis 579 Uhr, 579 bis 580 Uhr, 580 bis 581 Uhr, 581 bis 582 Uhr, 582 bis 583 Uhr, 583 bis 584 Uhr, 584 bis 585 Uhr, 585 bis 586 Uhr, 586 bis 587 Uhr, 587 bis 588 Uhr, 588 bis 589 Uhr, 589 bis 590 Uhr, 590 bis 591 Uhr, 591 bis 592 Uhr, 592 bis 593 Uhr, 593 bis 594 Uhr, 594 bis 595 Uhr, 595 bis 596 Uhr, 596 bis 597 Uhr, 597 bis 598 Uhr, 598 bis 599 Uhr, 599 bis 600 Uhr, 600 bis 601 Uhr, 601 bis 602 Uhr, 602 bis 603 Uhr, 603 bis 604 Uhr, 604 bis 605 Uhr, 605 bis 606 Uhr, 606 bis 607 Uhr, 607 bis 608 Uhr, 608 bis 609 Uhr, 609 bis 610 Uhr, 610 bis 611 Uhr, 611 bis 612 Uhr, 612 bis 613 Uhr, 613 bis 614 Uhr, 614 bis 615 Uhr, 615 bis 616 Uhr, 616 bis 617 Uhr, 617 bis 618 Uhr, 618 bis 619 Uhr, 619 bis 620 Uhr, 620 bis 621 Uhr, 621 bis 622 Uhr, 622 bis 623 Uhr, 623 bis 624 Uhr, 624 bis 625 Uhr, 625 bis 626 Uhr, 626 bis 627 Uhr, 627 bis 628 Uhr, 628 bis 629 Uhr, 629 bis 630 Uhr, 630 bis 631 Uhr, 631 bis 632 Uhr, 632 bis 633 Uhr, 633 bis 634 Uhr, 634 bis 635 Uhr, 635 bis 636 Uhr, 636 bis 637 Uhr, 637 bis 638 Uhr, 638 bis 639 Uhr, 639 bis 640 Uhr, 640 bis 641 Uhr, 641 bis 642 Uhr, 642 bis 643 Uhr, 643 bis 644 Uhr, 644 bis 645 Uhr, 645 bis 646 Uhr, 646 bis 647 Uhr, 647 bis 648 Uhr, 648 bis 649 Uhr, 649 bis 650 Uhr, 650 bis 651 Uhr, 651 bis 652 Uhr, 652 bis 653 Uhr, 653 bis 654 Uhr, 654 bis 655 Uhr, 655 bis 656 Uhr, 656 bis 657 Uhr, 657 bis 658 Uhr, 658 bis 659 Uhr, 659 bis 660 Uhr, 660 bis 661 Uhr, 661 bis 662 Uhr, 662 bis 663 Uhr, 663 bis 664 Uhr, 664 bis 665 Uhr, 665 bis 666 Uhr, 666 bis 667 Uhr, 667 bis 668 Uhr, 668 bis 669 Uhr, 669 bis 670 Uhr, 670 bis 671 Uhr, 671 bis 672 Uhr, 672 bis 673 Uhr, 673 bis 674 Uhr, 674 bis 675 Uhr, 675 bis 676 Uhr, 676 bis 677 Uhr, 677 bis 678 Uhr, 678 bis 679 Uhr, 679 bis 680 Uhr, 680 bis 681 Uhr, 681 bis 682 Uhr, 682 bis 683 Uhr, 683 bis 684 Uhr, 684 bis 685 Uhr, 685 bis 686 Uhr, 686 bis 687 Uhr, 687 bis 688 Uhr, 688 bis 689 Uhr, 689 bis 690 Uhr, 690 bis 691 Uhr, 691 bis 692 Uhr, 692 bis 693 Uhr, 693 bis 694 Uhr, 694 bis 695 Uhr, 695 bis 696 Uhr, 696 bis 697 Uhr, 697 bis 698 Uhr, 698 bis 699 Uhr, 699 bis 700 Uhr, 700 bis 701 Uhr, 701 bis 702 Uhr, 702 bis 703 Uhr, 703 bis 704 Uhr, 704 bis 705 Uhr, 705 bis 706 Uhr, 706 bis 707 Uhr, 707 bis 708 Uhr, 708 bis 709 Uhr, 709 bis 710 Uhr, 710 bis 711 Uhr, 711 bis 712 Uhr, 712 bis 713 Uhr, 713 bis 714 Uhr, 714 bis 715 Uhr, 715 bis 716 Uhr, 716 bis 717 Uhr, 717 bis 718 Uhr, 718 bis 719 Uhr, 719 bis 720 Uhr, 720 bis 721 Uhr, 721 bis 722 Uhr, 722 bis 723 Uhr, 723 bis 724 Uhr, 724 bis 725 Uhr, 725 bis 726 Uhr, 726 bis 727 Uhr, 727 bis 728 Uhr, 728 bis 729 Uhr, 729 bis 730 Uhr, 730 bis 731 Uhr, 731 bis 732 Uhr, 732 bis 733 Uhr, 733 bis 734 Uhr, 734 bis 735 Uhr, 735 bis 736 Uhr, 736 bis 737 Uhr, 737 bis 738 Uhr, 738 bis 739 Uhr, 739 bis 740 Uhr, 740 bis 741 Uhr, 741 bis 742 Uhr, 742 bis 743 Uhr, 743 bis 744 Uhr, 744 bis 745 Uhr, 745 bis 746 Uhr, 746 bis 747 Uhr, 747 bis 748 Uhr, 748 bis 749 Uhr, 749 bis 750 Uhr, 750 bis 751 Uhr, 751 bis 752 Uhr, 752 bis 753 Uhr, 753 bis 754 Uhr, 754 bis 755 Uhr, 755 bis 756 Uhr, 756 bis 757 Uhr, 757 bis 758 Uhr, 758 bis 759 Uhr, 759 bis 760 Uhr, 760 bis 761 Uhr, 761 bis 762 Uhr, 762 bis 763 Uhr, 763 bis 764 Uhr, 764 bis 765 Uhr, 765 bis 766 Uhr, 766 bis 767 Uhr, 767 bis 768 Uhr, 768 bis 769 Uhr, 769 bis 770 Uhr, 770 bis 771 Uhr, 771 bis 772 Uhr, 772 bis 773 Uhr, 773 bis 774 Uhr, 774 bis 775 Uhr, 775 bis 776 Uhr, 776 bis 777 Uhr, 777 bis 778 Uhr, 778 bis 779 Uhr, 779 bis 780 Uhr, 780 bis 781 Uhr, 781 bis 782 Uhr, 782 bis 783 Uhr, 783 bis 784 Uhr, 784 bis 785 Uhr, 785 bis 786 Uhr, 786 bis 787 Uhr, 787 bis 788 Uhr, 788 bis 789 Uhr, 789 bis 790 Uhr, 790 bis 791 Uhr, 791 bis 792 Uhr, 792 bis 793 Uhr, 793 bis 794 Uhr, 794 bis 795 Uhr, 795 bis 796 Uhr, 796 bis 797 Uhr, 797 bis 798 Uhr, 798 bis 799 Uhr, 799 bis 800 Uhr,



# Die hallischen Elektromotoren

haben in einer Schöpfung...

Um auch für die Elektromotoren eine Anpassung der Höhe an die teuren Betriebsstoffe herbeizuführen, hat die Deutsche Metallarbeitervereins...

Der tarifliche Stundenlohn der Motoren beträgt jetzt in der Epize 95 Pf. und 6 Pf. Wertsteigerung...

## Der fährerlose Anhänger.

Im dem Verkehrsanfall vor der Hauptpost sind folgende Einzelheiten bekannt: Der Lastkraftwagen...

## Das öffentliche Busparadies.

Verzicht einer öffentlichen Busparade durch die Mitteldeutschen Landesbahn...

## Der Badeanstaltshäckerling.

In hiesigen Badeanstalten und auf Sportplätzen wurden seit Monaten von einem unheimlichen Täter Diebstähle angeht...

## Wer kommt in das Provinzial-Gewaltshaus?

Aus Anlaß der in Kürze erfolgenden Eröffnung des von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt...

denen es an der notwendigen Wartung und Pflege fehlt, und die nicht in der Lage sind, sich solche zu verschaffen...

## Selbstmord eines Liebespaars.

Am Donnerstagmorgen haben sich zwischen den Stationen Teufelshof und Giesdorf der Bahnstrecke Halle - Tangerhagen die Eheleute Arbeiterin Charlotte Weisheit...

Steuern zahlen! Der Magistrat mocht in einer Bekanntmachung der heutigen Ausgabe darauf aufmerksam...

Die Feuerwehre wurde gestern nach der Alford-Dehne-Strasse gerufen. Dort war eine Fährgefahr...

Die Alten in der Großhahle. Gestern mittag wurde an der Wörthstraße ein 71jähriger Mann...

Wahlkreise. Heute, um 10 Uhr, versammelte der Wahlkreisrat...

## Saalkreis

### Feuer in der Nacht.

Zu dem Brandbericht aus Bessau erhalten wir vom Kreisbrandmeister des Saalkreises folgende Mitteilung:

Die Gemeinde Bessau hat gerade in den letzten Jahren der Verbesserung des Feuerwesens eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet...

## Zodengang über die Brücke.

Auf der Eisenbahnbrücke über die Galle wurde der Eisenbahnarbeiter G. Helle von der Lokomotive eines Schnellzuges erfasst...

## Rönnen im Landratskollektiv.

Vom 1. September an werden die Landratskollektive der Rottländer Rönnen, Kriebitzsch und der Eßleben, ein Teil Gerbichs...

## Arbeits-Blase

Arbeits-Blase an schwarz gestreiftem halbharem waschechten Regattastoff... 3,90

## Arbeits-Jacke

Arbeits-Jacke an schwarzem Robbaustuch, aspirierte Qualität... 4,50



# Erholungskuren für Kinderreiche Mütter

Der Gesamtvorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hat unterm 7. Mai 1928 beschlossen...

## Erweiterungen zu vorstehendem Beschluß.

- 1. a) Unter Erholungskur ist nicht die Uebernahme eines Familienhaushalts... b) Der Elternort muß durch die Landesversicherungsanstalt... c) Der Elternort muß mit dem Elternort oder dem Familienmittelpunkt zusammenleben...

gehört, wie bei Heilverfahren für Versicherte, in der Regel vom praktischen Arzte aus. Für ein Gutachten...

Zur Begründung des Antrags sind beizufügen: 1. der ärztliche Bericht...

1. a) Die Dauer der Kur bestimmt sich nach der Beschaffenheit des leidendes Kindes...

1. b) Die Kosten der Erholungskur veranlagt die Landesversicherungsanstalt von seiner Seite...

1. c) Für die Betreuung der Kinder während der Kurzeit hat die Antragstellerin selbst rechtzeitig Sorge zu tragen...

1. d) Die Kosten der Erholungskur veranlagt die Landesversicherungsanstalt von seiner Seite...

## Auf zum Gewerkschaft!

Das aus dem Judent der heutigen Nummer erscheinende findet am Sonntag, dem 18. August, in den Räumen des 'Schülerhauses'...

## Die Elster-Luppe-Regulierung in Gefahr!

Obgleich die Regulierung der Weihen Elster und Luppe von allen Beteiligten als dringende Notwendigkeit anerkannt worden ist...

## Sonderzug nach Benhausen.

Trotz verschiedener Aufforderungen sind die Maßnahmen zur Teilnahme an der Fahrt nach Benhausen...

zustande kommt, soll eine sogenannte Gesellschaft für (schonplanmäßiger Zug mit reservierten Wagen) gemacht werden...

Das Landratsamt. Stadtvorordneten: Die Sitzung am Mittwoch traten die Stadtväter zu der ersten Sitzung...

Die Elster-Luppe-Regulierung in Gefahr! Obgleich die Regulierung der Weihen Elster und Luppe von allen Beteiligten...

## Kreis Querfurt u. Umgebung

### Anfall auf Grube Hämmerhall.

Auf der Grube Hämmerhall in Braunsdorf wird seit längerer Zeit eine maßgebende Sohle...

Advertisement for 'Zur Arbeit' featuring a mountain range and text: 'Zur Arbeit tragen Bauarbeiter', 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt', 'DFG'.

nach Überbrücken zu verlassen. Um bei der ...

**Kindertag.** In der ...

**Strohhaus.** Mitglieder ...

**Reinigung.** Beim ...

**Kreis Sangerhausen**  
**Sangerhausen (Stadt)**  
**Ein Sportplatzprojekt am Kunstfeld.**

Seider fehlt auch in Sangerhausen die Gelegen-  
heit, ein geschäftiges Sportplatz-Projekt, das der  
geleiteten ...

**Öffentliche Steuerermahnung.**  
Die Steuern vom Grundbesitz, Gemeindegeldern,  
Hauszinssteuer, ...

**Sangerhausen gesch.** Der landwirtschaftlich so schön  
gelagerte ...

Wie wäre es denn, wenn die Stadt Sanger-  
hausen in Verbindung mit dem Kreis eine Wer-  
stelle planieren würde und auch für die ...

**Die wintlichen Straßen.**  
Es soll noch immer Leute geben, die nicht ver-  
stehen, daß das mittelalterliche Verkehrsnetz ...

**Steuervergünstigung.** An der Gonna (Göber-  
bruch) ...

**Neuer Sprengwagen.** Auf eine Anregung in  
der ...

**Ortsausschuß Merseburg**  
des ADGB.  
Gewerkschaftsfest  
Sonntag, den 18. August 1929, in den  
Räumen des „Schützenhaus“  
Programm:  
13.30 Uhr: Auftreten zum Umzug auf dem  
Nulandplatz. Umzug nach dem  
„Schützenhaus“. Anschl. Fest-  
bank auf ...

**Kreis Delitzsch**  
**Delitzsch (Stadt)**  
**Arbeitslosigkeit eines Schrotlings.**  
Wie wir erst heute erfahren, hat sich Montag  
vormittag ...

**Eltenberg**  
**In der Nähe ertrunken.**  
Beim Baden in der Nähe fand der ...

**Eltenberger Gerichtsboten.**  
Ein räuberischer Fahrer  
Der Kaufmann J. B. als räuberischer Fahrer  
bekannt, hat am 18. Juli d. J. den Arbeiter A.  
ber mit dem Fahrrad den ...

**Wie macht man Konkurrenz unglücklich?**  
In Wölschen erzielten ein Händler und ein Müller  
hübsch ...

**Leipziger Neuesten.**  
**Gemeinsamer Selbstmordveruch eines  
Chefs.**  
Am Mittwochsabend wurden in ihrer Wohnung  
in der ...

**Kreis Zörgen**  
**Zörgen (Stadt)**  
**Größtes Schadenfeuer.** Am  
Mittwochsabend brach in einer ...

**Kreis Liebenwerda**  
**Verzweiflungstakt eines Schrotlings.**  
Wie wir erst heute erfahren, hat sich Montag  
vormittag ...

**Hobentisch.** Unfälle. Nachstehende Unfälle  
betreffen ...

**Hobentisch.** Wichtigster. Eine Ent-  
gehung ...

**Letzte Nachrichten.**  
**Letzter gemeldeter Standort  
des Zeppelin.**  
Hamburg, 16. August. (WZM.)  
Nach einem bei der ...

**Leipziger Neuesten.**  
**Gemeinsamer Selbstmordveruch eines  
Chefs.**  
Am Mittwochsabend wurden in ihrer Wohnung  
in der ...

**O. e. e. e. e.**  
**Risdmühle Merseburg**  
**Ma Welzen und Roggenmehl**  
**Futtermittel, Umtauschmehl**  
**Holz-Lohnschneider**  
Neuzeitliche Drucksachen  
Hallesche Druckerei - Gesellschaft  
Cart Schlacht, Seffnerstraße 814.

**Arbeiter**  
**Arbeitsstelle und Beamte**  
sollen sich nach den Beschließ-  
des Gewerkschaftskongresses  
des ...

**Für Autoanlagen!**  
**Aushänge**  
**Salzwerke**  
**Korn & Zöllner**

Wen man mit gemeinen Verbrechen und die beständigen Provokationen der Wille. Mit einem entbehrungsreichen Leben finden sich Menschen, die für ihre Uebereizung einstehen, schließlich ab. Aber die aufregendere Gemeinschaft mit Jubelstern und Wucherern ist schwer zu ertragen. Noch schwerer erträglich ist das Benehmen der fasslichen Wille. Ein Beschäftigter, Del Porto, wurde z. B. von einem Hauptmann der Wille gründlich beleidigt. Er warf sich deshalb auf den Hauptmann und brachte ihn zu Boden. Del Porto wurde sofort abgeführt, dann in die Arrestanstalt gebracht, wo er nach wenigen Monaten starb, ohne daß die Familie auch nur die Todesursache erfahren hätte. Offenbar war der junge Mann im Gefängnis derartig mißhandelt worden, daß man ihn nicht mehr freizulassen wagte und so einfach beiseite schaffte. Der Anarchist Luigi Galliani, ein Mann von 67 Jahren, wurde von einem Spindel der Beleidigung Mussolini verurteilt und zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Ende des Jahres 1927 begab sich der „Duce“ in die gegen seine erhabene Person getriebenen. Aber seine Gnade war Erpressung: man mußte um sie bitten. Obwohl Galliani außerstand ist, so er es vor, seine Strafe abzuhängen. Jetzt ist er wieder in Sipari.

hat man im Mai dieses Jahres geschlossen und erst wieder geöffnet, nachdem sie von den 300 besten Märgern „gerettet“ war. Ausgemergelt wurde die Erde von Mazzini, Mazzini, De Amicis, Corri, Dostojewski, Webb und viele andere, die in Italien frei veräußert sind. Alle Briefe werden natürlich zensuriert; die der Verdächtigen müssen offen aufgegeben werden. Auf den Versuch, einen Brief unter Umgehung der Zensur zu befördern, stehen mindestens drei Monate Gefängnis. Die Verhaftungsregeln sind die gleichen wie bei der Bolschewistik: Verbot, öffentliche Reden zu halten, nach Italien über — im Sommer — nach Ost über abzugeben.

Mussolini verurteilt natürlich mit allen Mitteln, seine Widerlächer auch moralisch klein zu kriegen. Er hat mehr Freunde an einem, der Wille zu Liebe gemortet werden. In seinem Auftrag geht die Polizei zu den Familienangehörigen der Verdächtigen, um sie Obenhandlungen einzusetzen zu lassen. Die Bedingungen, die für die Gewährung von „Gnade“ gefordert werden, sind verschieden. Es wird ein regelmäßiger Widerruf der politischen Uebereizung gefordert, oft eine persönliche Anerkennung der Verdienste des Faschismus um die Arbeiterklasse als Voraussetzung einer „Begnadigung“ verlangt. In vielen Fällen müssen sich die Verdächtigen vor der Begnadigung auch verpflichten, nicht ins Ausland zu flüchten.

Terror und Mordtracht — das sind die Mittel, deren sich Mussolini zur Ueberwindung seiner Gegner bedient. Aber auch auf ihn dürfte eines Tages wahrscheinlich noch das Wort zutreffen: „Alle Schuld rächt sich auf Erden.“

# Menschenhändler in Kuba

## 100 heimliche Einwanderer aus Angst vor der Polizei über Bord geworfen und im Ozean ertränkt

Wie das Alkoholverbot in Amerika einen schwebelhaften Schmuggel mit Spirituosen hervorgerufen hat, so verdrängt auch ein anderes Geschäft den überricht freigegebenen Schmuggel. Die Menschenhändler sind es vor allem, die hier dieser heimlichen Handelstriebe: die Grenzen Mexikos und Kanadas und die Insel Kuba (Eingeweibe behaupten, auf dem Wege über Kuba sei der Einwandererschmuggel am leichtesten. Damit bringt dieser Schmuggel dort freilich für den heimlichen Einwanderer auch das größte Risiko mit sich. Der nachfolgend geschilderte Vorfall bietet dafür eine grausige Bestätigung.

Die amerikanischen Behörden hatten in Erfahrung gebracht, daß der kubanische Dampfer „Del Rio“ sich regelmäßig dem einträchtigen Menschenhändler hingab. Schon seit geraumer Zeit waren die Polizeibehörde der Insel der „Del Rio“ auf der Spur. Mehrere Male hatte man bereits das Schiff auf hoher See angehalten und es durchsucht, aber noch niemals war auch nur die geringste Spur von heimlichen Einwanderern an Bord zu entdecken gewesen. Um den Menschenhändler auf den Grund zu kommen, verließ die sich schließlich ein Kriminalbeamter als „Einwanderer“ und ließ sich gegen Zahlung einer Prämie von 100 Dollar im Hotelabteilung der „Del Rio“ verstecken. Zwei Stunden nach der Abfahrt hatten die Polizeibehörde den Dampfer umzingelt. Man durchsuchte das Schiff von oben bis unten. Aber auch dieses Mal war nicht ein einziger heimlicher Einwanderer an Bord zu finden. Selbst der als Schreiber ausgesandte Polizeibeamte war auf einmal spurlos verschwunden.

Um das Rätsel aufzulösen, verhaftete man die gesamte Schiffbesatzung und unterzog sie einem langwierigen Kreuzverhör. Endlich gestand ein Matrose, daß der Kapitän jedesmal, wenn ein Polizeibeamter sich näherte, alle heimlichen Einwanderer einfach gefesselt und mit Steinen beschwert über Bord werfen ließ. Die armen Teufel ertranken jämmerlich. Damit waren alle unheimlichen Begebenheiten dieses schwingelnden Menschenhändlergeschäfts beendet. Mehr als 100 heimliche Einwanderer hatten an diesem Tage, ebenso wie der verurteilte Kriminalbeamte, ihren Tribut mit dem Leben zahlen müssen.

Um das Rätsel aufzulösen, verhaftete man die gesamte Schiffbesatzung und unterzog sie einem langwierigen Kreuzverhör. Endlich gestand ein Matrose, daß der Kapitän jedesmal, wenn ein Polizeibeamter sich näherte, alle heimlichen Einwanderer einfach gefesselt und mit Steinen beschwert über Bord werfen ließ. Die armen Teufel ertranken jämmerlich. Damit waren alle unheimlichen Begebenheiten dieses schwingelnden Menschenhändlergeschäfts beendet. Mehr als 100 heimliche Einwanderer hatten an diesem Tage, ebenso wie der verurteilte Kriminalbeamte, ihren Tribut mit dem Leben zahlen müssen.

# Seppelinschacht aus Amerika



Auf dem Bild links ist der Seppelinschacht in Berlin zu sehen, u. a. Sammelstellen, die mit dem Seppelinschacht aus Amerika kamen, getrocknete Seppelinschacht (heller Kasten) befindet sich der originale Seppelinschacht.

# Es gibt noch Juristen

## Grundsatz Entscheidung des hannoverschen Mieteinigungsamtes Dem Säugling das Betreten des Hauses seiner Mutter verboten

Ein tolles Urteil hat sich das hannoversche Mieteinigungsamt gelehrt. Ein Mieter hatte mit Zustimmung des Hausgeleiters ein junges Mädchen als Untermieter aufgenommen. Als das Mädchen Mutter wurde, machte der Mieter dem Hauswirt entsprechende Mitteilung. Was hat der Hauswirt? Er erklärte, daß er die Mutter nicht als eine Mieter, nicht aber für zwei Jahre entpachtere dem nicht, sondern rief das Mieteinigungsamt an und das verurteilte folgendes:

„Der Antrag, die von dem Antragseiner verweigerte Erlaubnis, einen Raum, der im Gebäude des Hauses... belegenen Wohnung an... untervermieten zu dürfen, zu erheben, wird abgelehnt.“

Antwortschlichter hat die Kosten in Höhe einer einfachen Gebühr und der baren Auslagen des Verfahrens zu tragen. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf 75 Mk. festgelegt.

Gründe: Das Mieteinigungsamt nimmt auf Grund der von dem Antragsteller vorgelegten

Tatsachen an, daß die von ihm aufgenommene Untermieterin... eine eigene Wohnung führt; sie wohnt, lebt und ist in den Räumen. Gleichwohl hat das Mieteinigungsamt geglaubt, die von dem Antragseiner verweigerte Erlaubnis nicht erlesen zu sollen, da es unbillig erscheint, daß außer der Mutter des Kindes, an die er vermietet hat, auch noch deren nachträglich geborenes Kind in der Wohnung aufgenommen wird.

Es kann nicht verkannt werden, daß die Interessen des Antragseiner durch das Vorhandensein des Kindes beeinträchtigt werden. Durch das Wachsen und Laufen der Wände des Kindes wird der vermietete Raum weit stärker als früher in Anspruch genommen, auch kann die Mühe im Laufe der Zeit dem Kind wesentlich gehindert werden.

Beschlossen und verkündet im zwanzigsten Jahrbundert, im August 1923. Einem Säugling von mehreren Wochen wird das „Betreten“ des Hauses verboten, in dem seine Mutter wohnt. Wirklich eine Glanzleistung, die hinter der moralischen Seite des Urteils nicht im geringsten zurücksteht.

# Der blutige Vorkfall im Personenzug Berlin-Breslau

## Der Hauptbeteiligte Jochel sagt aus

Breslau, 16. August. (Eig. Drahtsch.) Auf Veranlassung des Gaues Niederrhein des Reichsbanners hat sich im Zusammenhang mit dem blutigen Vorkfall in einem Personenzug Berlin-Breslau der Mörder Herbert Jochel aus Breslau der Polizei gestellt. Jochel war ebenfalls an dem Vorkfall beteiligt.

Der blutige Vorkfall spielte sich nach der Angabe des Hauptbeteiligten Jochel wie folgt ab: Jochel, Sohn, Stern und Radfahrer haben im letzten Abteil des Zuges Berlin-Breslau mit nachkommenden zusammen. Auf einer der Stationen zwischen Berlin und Frankfurt (Oder) waren Eisen und Jochel auf dem Abteil angekommen, um sich, da der Zug überfüllt war, angedrückt nach besseren Plätzen umgesehen. Er stieg jedoch auf der nächsten Station wieder in ihr altes Abteil zurück. In Jochels Abteil saßen Eisen und Jochel und Radfahrer auf, mit ihm nach vorn zu kommen, da er einen Herrn in der 2. Klasse zur Rede stellen wollte, der ihn angerepelt hätte.

macher nicht geantwortet, sondern seinen Stuhl weggeschoben und Eisen an die Kehle gesprungen. Darauf ist es zu einer allgemeinen Schlägerei gekommen. Im Laufe dieser Schlägerei, bei der die Witwenschaft der Beteiligten im einzelnen noch nicht feststeht, so Jochel ein etwa 10 Zentimeter langes Messer, das er in Eisen steckte und verwickelte dem Radfahrer einen Stich. Daraus gelang es jedoch noch, die Radfahrer zu ziehen.

Der Mordverbrecher so fast — die Schlägerei der rechten Armes war durchschritten — daß Radfahrer nach gesunkenen. Als der Zug zum Stehen kam, schickten jochel nach der Leiter, durch den er Jochel, nach ihrem Abteil zurück, während es dem vierten Beteiligten erst etwas später gelang, sein Abteil wieder aufzufinden. Hier von ihren Kameraden befreit, wurde dem eigentlich vorgefallenen, rühten sie erst allmählich mit der Sprache heraus.

Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, verurteilte ein Sanitäter des Reichsbanners, dem Verletzten die erste Hilfe zu leisten, mußte jedoch einsehen, daß diese leider nicht zu spät kam.

Jochel hat sich übrigens ebenfalls auf Veranlassung des Reichsbanners der Polizei gestellt.

# Beispiellose Wirtschaft in der bolschewistischen Staatsbank

## Was für Kreaturen die Sowjetdiktatur zueht

Mosk., 16. August. (Eig. Drahtsch.) Die Staatsbank der Sowjetunion geht bis in die letzte Zeit als eine Musterleistung. Ihre Angelegenheiten haben daher in den letzten Jahren alle Parteikontrollen, Vereinigungsaktionen usw. überstanden. Dieser Tage aber wurde in dieser Musterleistung eine Eiterblase entdet.

Eine spezielle Parteikommission, die wieder Untersuchung der Wirtschaft in der Staatsbank ernannt wurde, stellte „haarsträubende Zustände“ fest. Die „Pravda“ teilt darüber mit, daß „nicht nur die parteilosen Mitarbeiter der Staatsbank, sondern auch die Kommunisten sich reich „erleicht“ haben. Im Laufe des letzten Winters wurden 33 Kommunisten, die offensichtliche Vergehensmerkmale zeigten, von der Partei befreit oder ausgeschlossen.“ Was unter diesen Vergehensmerkmalen zu verstehen ist, zeigt ein Verzeichnis der in der Staatsbank begangenen Verbrechen. Darin heißt es: „Bestechlichkeit bei der Bekämpfung der Schwelgerei, Unterschlagungen, Fälschung der Geldscheine, Unterschlagungen, Saufzügen, Raubzügen, Verleumdungen der Arbeiter, Nichtleistung der Alimante, Dienstverweigerung, Schwelgerei, Arierismus, Nichtleistung (I) usw.“ Die Diebstahlserei in der Staatsbank hat — nach der „Pravda“ — ein solches Ausmaß angenommen, daß z. B. das Mitglied der A.P.D.U. Jachobi jetzt und dienstfertig mit ansah, als der andere Kommunist Vier (sein Vorgänger) der Sowjetunion seine Frau verweigert hat.

Alle diese Mißstände werden natürlich auf die Rechtsabweichung vieler Angestellter und insbesondere auf den früheren Hauptdirektor der Staatsbank der Sowjetunion, Scheinmann,

zurückgeführt, der kürzlich aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen ist und in Deutschland seine Zuflucht fand. Scheinmann wird geglaubt, sich schon vor Monaten mit den „gewohnten Beuten“ und Parteilosen umgeben und nur unwillig Parteifreunde in der Staatsbank eingeschleppt zu haben. „Ich brauche Geschäftsleute und Spezialisten“ — pflegte Scheinmann nach der „Pravda“ zu sagen. Der Hinweis der „Pravda“ auf Scheinmann kam jedoch die Mißstände in der Staatsbank nicht im geringsten erklären. Auch nach dem Wöben Scheinmann hörten die Mißstände nicht auf. Sie haben sogar jetzt noch kein Ende gefunden.

### Nach Juchel Mörder.

Breslau, 16. August. (Radiobericht.) In Alexandrien findet unmittelbar nach dem Eintreffen des Königs Saad am 14. August ein außerordentlicher Ministerrat statt, der zu den Neuabgaben Stellung nimmt. Es verläutet, will die Regierung Änderungen im Wahlgesetz vornehmen und vor allem das Liebersteich der Kandidaten aufheben.

### Neuernde Gesangene.

In der polnischen Strafanstalt Arelles werden etwa 100 Gesangene. Als die Gefängnisse geräumter waren, frühten die Gesangenen mit den Soldaten ihrer Prüßinnen auf die Gefängniswärter. Juchel wurde verurteilt. Die Wachmannschaft sah auf die Gesangenen. Ein polnischer Gesangener wurde tödlich verwundet. Nach zwei Stunden war die Ruhe wieder hergestellt.

# Flussung in See gestürzt. Drei tote, zwei Schwerverletzte.

Paris, 16. August. (Radiobericht.) Ein Militärflugzeug, das mit fünf Personen besetzt war, stürzte in der Nähe von Marseille in den Herr-See. Nur zwei von den Insassen konnten schwerverletzt geborgen werden. Die übrigen sind mit dem Apparat untergegangen.

# Kauberberfall auf eine Witwe

Am Donnerstagnachmittag drangen im Norden Berlins zwei bewaffnete Männer in eine Warenhandlung, die die 37jährige verwitwete Frau Hedwig Blum mit ihren beiden Kindern inne hat. Als Frau Blum aus dem Wohnzimmer in die Küche gehen wollte, fanden sie plötzlich die beiden Männer gegenüber. Der eine hatte ihm einen Revolver auf die Brust und drohte, sie sofort zu erschließen, wenn sie einen Laut von sich gebe. Unter diesen Umständen sein Spielgefelle die Wohnung, entließ er einer Wandauf eine Briefschloß und nahm der Inhalt, die gesamten Ersparnisse der beiden Männer gegenüber. Der eine hatte ihm einen Revolver auf die Brust und drohte, sie sofort zu erschließen, wenn sie einen Laut von sich gebe. Unter diesen Umständen sein Spielgefelle die Wohnung, entließ er einer Wandauf eine Briefschloß und nahm der Inhalt, die gesamten Ersparnisse der beiden Männer gegenüber. Der eine hatte ihm einen Revolver auf die Brust und drohte, sie sofort zu erschließen, wenn sie einen Laut von sich gebe. Unter diesen Umständen sein Spielgefelle die Wohnung, entließ er einer Wandauf eine Briefschloß und nahm der Inhalt, die gesamten Ersparnisse der beiden Männer gegenüber.

# Frau Neumann gestirbt?

Breslau, 16. August. (Eig. Drahtsch.) Die Wirtschafterin Neumann, die sich unter dem Verdacht des Doppelmordes in Untersuchungshaft befindet, wird gegenwärtig im Untersuchungsgang durch den Gerichtsrat Prof. Dr. Reuter auf ihren Geisteszustand untersucht. Das Ergebnis der Untersuchung und Beobachtung wird im nächsten Monat bekannt. Bekannt wird der Sachverhalt sein. Gutachten erstatten, was spätestens Ende September der Fall sein wird. Erst dann wird sich entscheiden, ob die Wirtschafterin Neumann angeklagt werden wird.

# Der rasende Senegalese.

Mosk., im August. (Eig. Bericht.) Ein Soldat eines hier garnisierenden englischen Schützenbataillons früht sich am Ende des Militärspitals auf den Oberarzt und verletzte ihn mit dem gestrichelten Bajonett drei Stiche in den Körper, die Goret tödlich verletzten. Passanten verurteilten, den Rasenden zurückzuführen. Der Angreifer war jedoch von seinem Opfer nicht zurückgehalten und wurde schließlich durch eine Salve der Hospitalwache getötet.

